



DAS *Gebet*

*ist das Atmen
der Seele...*

Sabbatschule
April - Juni 2014

Unser Bedürfnis des Gebets

„Ihr werdet mich suchen und finden. Denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.“ Jeremia 29,13-14

Studienhilfe: Der Weg zu Christus, S. 67-76; Schatzkammer der Zeugnisse, Band 1, S. 18-19

Einleitung

„Das Gebet ist das Atmen der Seele. Es ist das Geheimnis der Kraft des Innenlebens.“ *Diener des Evangeliums*, S. 226.

Sonntag, 30. März

1. Der Abgrund überbrückt

A. Wie und warum ist die direkte Verbindung mit unserem Schöpfer unterbrochen worden? 1. Mose 3,6-10. Wie hat uns Jesus den einzigen Weg erklärt, wie diese wiederhergestellt werden konnte? Johannes 14,6; 16,19-28.

„Die Entfernung von der Erde zum Himmel mag sehr groß erscheinen, weil die Sünde einen großen Abgrund geschaffen hat, sie hat den Menschen von Gott getrennt und Leid und Schmerz über die ganze menschliche Rasse gebracht. Christus aber hat selbst den Abgrund überbrückt. Er ist es, der die Verbindung zwischen Gott und dem Menschen wiederhergestellt hat.“ *Bible Echo and Signs of the Times*, 15. Januar 1889.

„Diese Erde wurde der Sünde wegen vom Kontinent des Himmels verbannt. Die Verbindung zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer

hörte auf, aber der Weg wurde aufgetan, damit der Mensch zum Hause seines Vaters zurückkehren kann. Jesus ist „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (*Johannes 14,6*) Das Tor des Himmels ist offengelassen worden, und die Strahlen vom Throne Gottes scheinen in die Herzen derer, die ihn lieben, obwohl sie auf dieser sündenverfluchten Erde leben. Das Licht, welches den Sohn Gottes umgab, wird auf den Weg all jener strahlen, die in seinen Fußstapfen wandeln.“ *Review & Herald*, 28. Februar 1888.

„Wir sollen in Namen Christi, unseres Vermittlers, beten. Unsere Bitten haben nur dann einen Wert, wenn sie in seinem Namen dargebracht werden. Er hat den Abgrund überbrückt, den die Sünde geschaffen hat. Durch sein Sühnopfer hat er jene, die an ihn glauben, an sich und seinen Vater gebunden. Sein Name ist der einzige Name unter dem Himmel, durch den wir errettet werden können.“ *The Signs of the Times*, 18. November 1903.

Montag, 31. März

2. „Dieser nimmt die Sünder an“

A. Was sollte unsere Einstellung im Gebet sein? Matthäus 6,7; Lukas 18,9-14.

„Es gibt zwei Arten von Gebeten – das formale Gebet und das Gebet des Glaubens. Die Wiederholung der gleichen, eingeübten Phrasen, wenn das Herz keine Notwendigkeit fühlt, zu Gott zu beten, das ist formales Beten. ... Wir sollten in all unseren Gebeten äußerst vorsichtig sein, die Wünsche des Herzens zu äußern und nur das zu sagen, was wir meinen. All die blumigen Worte, die uns zur Verfügung stehen, entsprechen nicht einem heiligen Verlangen. Die gewandtesten Gebete sind nur leere Wiederholungen, wenn sie nicht die wahren Gefühle unseres Herzens ausdrücken. Das Gebet aber, das von einem ernsten Herzen kommt und das das einfache Verlangen der Seele ausdrückt, als ob wir einen irdischen Freund um einen Gefallen bitten und erwarten, dass dieser erfüllt wird – das ist das Gebet des Glaubens. Der Zöllner, der zum Tempel ging, um zu beten, ist ein gutes Beispiel eines aufrichtigen, geweihten Anbeters. Er fühlte, dass er ein Sünder war, und seine große Not führte zu einem Ausbruch leidenschaftlichen Verlangens: „Gott, sei mir Sünder gnädig.“ *The Signs of the Times*, 14. August 1884.

B. Welche Eigenschaft Christi sollte uns immer Hoffnung geben? Lukas 15,1-2. Wie antwortete Jesus auf die Worte, die eigentlich als Anklage gegen ihn gedacht waren? Lukas 5,30-32.

„Die Juden lehrten, dass der Sünder erst Buße tun müsse, bevor Gott ihm seine Liebe erweise. Ihrer Ansicht nach war Buße ein Werk, mit dem die Menschen sich die Gunst des Himmels verdienen können. Eben dieser Gedanke ließ die Pharisäer so erstaunt und ärgerlich ausrufen: „Dieser nimmt die Sünder an!“ Wäre es nach ihnen gegangen, dann hätte Christus nur die um sich dulden dürfen, die Buße getan hatten. Jesus aber lehrt, dass wir nicht errettet werden, weil wir Gott suchen, sondern weil Gott uns sucht. Buße wird im Herzen durch das Betrachten der Liebe Christi geboren, der sein Leben gab, um den Sünder zu retten. Es ist die in Christus geoffenbarte Güte Gottes, die das Herz erweicht. Es ist die von Jesus ausgehende Kraft, welche der Seele die Absicht eingibt, sich von der Sünde abzuwenden. Wir tun nicht Buße, damit Gott uns liebt, sondern Gott offenbart uns seine Liebe, damit wir Buße tun können. Auf diese Weise ist Buße nicht der Grundstein der Liebe Gottes für uns, sondern die Frucht dieser Liebe.“ *The General Conference Bulletin*, 1. Dezember 1895.

Dienstag, 1. April

3. Alle sind eingeladen

A. Welchen Trost finden wir, wenn wir unsere Sündhaftigkeit sehen und nach dem Segen des Himmels verlangen? Hebräer 4,15-16.

„Wir sollen nicht so überwältigt werden von dem Gedanken an unsere Sünden und Fehler, dass wir zu beten aufhören. Einige erkennen ihre große Schwachheit und Sünde und werden dadurch entmutigt. Satan wirft seinen dunklen Schatten zwischen sie und den Herrn Jesus, ihr Sühnopfer. Sie sagen dann: „Es ist vergebens, wenn ich bete. Meine Gebete sind so mit bösen Gedanken vermischt, dass der Herr sie nicht hören will.“ Diese Gedanken kommen von Satan. In seiner Menschlichkeit begegnete Christus dieser Versuchung und widerstand ihr; er weiß,

wie er jene stärken kann, die auf diese Weise versucht werden. Er opfert für uns „Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen“ (*Hebräer 5,7*) Viele verstehen nicht, dass ihre Zweifel von Satan kommen und werden verzagt und verlieren den Kampf. Hört nicht auf zu beten, nur weil eure Gedanken schlecht sind. Wenn wir in unserer eigenen Weisheit und Kraft richtig beten würden, könnten wir auch richtig leben und würden kein Sühnopfer benötigen. Unvollkommenheit liegt aber auf der ganzen Menschheit. Erzieht und übt euren Geist, damit ihr dem Herrn in Einfachheit sagen könnt, was ihr braucht. Wenn ihr eure Bitten dem Herrn darbringt und nach seiner Vergebung für eure Sünden trachtet, wird eure Seele von einer reineren und heiligeren Atmosphäre umgeben werden.“ *The Signs of the Times*, 18. November 1903.

„Jesus empfängt und heißt dich als Freund willkommen. Er liebt dich. Er hat versprochen, dass er allen Schatz seiner Gnade vor dir öffnet. Er sagt: „Verwende meinen Namen, und er wird dein Pass zum Herzen meines Vaters und all den Reichtümern seiner Gnade sein.“ *The Signs of the Times*, 28. Februar 1906.

**B. Welches Gebet wird immer positiv und sofort beantwortet?
*Psalm 51,1-12; 1. Johannes 1,9; 5,14-15.***

„Bitten wir um irdische Segnungen, so mag die Erhörung unseres Gebets verzögert werden oder Gott mag uns etwas anderes geben als das Erbetene. Aber es ist nicht so, wenn wir um Befreiung von der Sünde bitten. Es ist sein Wille, uns von der Sünde zu befreien, uns zu seinen Kindern zu machen und uns zu befähigen, ein heiliges Leben zu führen. Christus hat „sich selbst für unsere Sünden gegeben ... dass er uns errette von dieser gegenwärtigen, argen Welt nach dem Willen Gottes, unseres Vaters.“ (*Galater 1,4*).“ *Das Leben Jesu*, S. 252.

Mittwoch, 2. April

4. Resultate sehen

A. Was macht das Gebet wirksam? *Markus 11,22-26; Jakobus 1,6.*

„Das Leben der Seele hängt von der ständigen Gemeinschaft mit Gott ab. Ihre Wünsche werden dargebracht und das Herz wird geöffnet, um neue Segnungen zu empfangen. Dankbarkeit fließt von aufrichtigen Lippen; und die Erquickung, die von Jesus empfangen wurde, zeigt sich in Worten, Taten zum Wohl anderer und öffentlicher Frömmigkeit. Im Herzen weilt die Liebe zu Jesu, und wo es Liebe gibt, wird diese nicht unterdrückt, sondern offenbart werden. Das Gebet im Geheimen erhält dieses innere Leben. Das Herz, welches Gott liebt, wird den Wunsch haben, mit ihm zu verkehren und sich in heiligem Vertrauen auf ihn lehnen.“ *Review & Herald*, 22. April 1884.

B. Wie oft sollen wir beten? 1. Thessalonicher 5,17; Psalm 16,8.

„Wir dürfen Worte aussprechen, die den Thron des Herrschers des Weltalls erreichen, dürfen mit Jesu verkehren, während wir unsere Wege gehen, und er sagt, dass er uns zur Rechten ist. Unsere Herzen können Gemeinschaft mit Gott pflegen, in Jesu Begleitung dürfen wir wandeln. Während unserer täglichen Arbeit dürfen wir, jedem menschlichen Ohr unhörbar, unseres Herzens Wünsche aushauchen; davon aber wird kein Wort in der Stille verhallen oder verloren gehen. Nichts erstickt das Verlangen der Seele. Es erhebt sich über das Getöse der Straßen, über dem Lärm der Maschinen. Es ist Gott, zu dem wir reden, und unser Gebet wird erhört.“ *Diener des Evangeliums*, S. 229-230.

C. Welche Zusicherungen in Bezug auf das Gebet gibt uns Gott? Jeremia 29,12-13. Jakobus 5,16.

„Das Gebet, das aus einem ernsten, gläubigen Herzen emporsteigt, ist ein wirksames, inniges Gebet und bringt großen Nutzen. Gott beantwortet unsere Gebete nicht immer so, wie wir es erwarten, denn wir mögen um etwas bitten, was nicht zu unserem Besten wäre. In seiner unendlichen Liebe und Weisheit wird er uns aber das geben, dessen wir am meisten bedürfen.“ *Zeugnisse für die Gemeinde 4*, S. 531.

D. Wie sollen wir beten? Lukas 18,1-8.

5. Kraft von oben

A. Wie kann das Gebet müde Arbeiter stärken? Jesaja 40,31.

„Viele Mitarbeiter im Werke Gottes können niemals zum höchsten Erfolg gelangen, bis sie das Geheimnis der Kraft begreifen. Sie müssen sich Zeit gönnen zum Nachdenken, zum Beten, zum Harren auf Gott, um eine Erneuerung der körperlichen, geistigen und geistlichen Kräfte zu erleben. Sie brauchen den veredelnden Einfluss seines Geistes. Wenn sie diesen empfangen, werden sie von neuem Leben durchpulst; der matte Körper und das müde Gehirn werden erfrischt, das beladene Herz wird leicht.“ *Erziehung*, S. 239.

„Das Gebet ist das Atmen der Seele. Es ist das Geheimnis der Kraft des Innenlebens. Kein andres Gnadenmittel kann dessen Stelle einnehmen; es bewahrt die Gesundheit der Seele. Das Gebet bringt das Herz in unmittelbare Verbindung mit dem Lebensquell und stärkt die Sehnen und Muskeln christlicher Erfahrung.“ *Diener des Evangeliums*, S. 226.

Freitag, 4. April

6. Triumph der Wahrheit

A. In welchem Sinne wird eine betende Seele, von siegreichen, himmlischen Atmosphäre umgeben werden? Jesaja 26,3.

„Wenn wir den Herrn stets vor Augen behalten und unsere Herzen in Dank und Lob zu ihm erheben, dann spüren wir alsbald im Glaubensleben eine fortwährende Frische; unsere Gebete werden die Form einer Unterhaltung mit Gott annehmen, als ob wir mit einem vertrauten Freund sprechen und er selbst wird uns seine Geheimnisse kundtun.“ *Christi Gleichnisse*, S. 87.

„Der Herr sagt: „Gehe vorwärts. Ich verstehe den Fall und werde dir Hilfe senden. Bete weiterhin. Vertraue auf mich. Es ist zur Ehre meines

Namens, dass du bittest, und du wirst es erhalten. Ich werde vor den Augen derer verherrlicht werden, die kritisch auf dein Versagen warten. Sie werden die Wahrheit glorreich triumphieren sehen.“ *Our High Calling*, S. 127.

Die ersten Patriarchen

„Der Herr ist fern von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebet erhört er.“ *Sprüche 15,29*

Studienhilfe: Zeugnisse für die Gemeinde 8, S. 329-331; Patriarchen und Propheten, S. 170-177

Einleitung

„Die Patriarchen waren Männer des Gebets, und Gott vollbrachte große Dinge für sie.“ *The Signs of the Times, 14. August 1884.*

Sonntag, 6. April

1. Gebet in alten Zeiten

A. Von wem zeugen „alle Propheten“ nach den Worten des Apostels Petrus? Apostelgeschichte 10,36-43. Zähle einige der Patriarchen auf, die Christus als ihren Heiland kannten. Römer 5,12-15.

„Jede Verbindung zwischen dem Himmel und dem gefallenem Geschlecht bestand durch Christus. Es war der Sohn Gottes, der unseren ersten Eltern die Erlösung verhieß. Er war es, der sich den Erzvätern offenbarte. Adam, Noah, Abraham, Isaak, Jakob und Mose kannten das Evangelium. Sie warteten auf die Errettung durch den Stellvertreter und Bürgen des Menschen. Diese heiligen Männer hielten sich vor alters an den Erlöser, der einmal in menschlicher Gestalt auf unsere Erde kommen sollte. Und einige von ihnen sprachen mit Christus und mit himmlischen Engeln von Angesicht zu Angesicht.“ *Patriarchen und Propheten, S. 344.*

**B. Was kennzeichnete das Gebetsleben Adams nach seinem Fall?
2. Korinther 7,10. Wie erneuerte Gott seinen Glauben, nicht nur für die Ewigkeit, sondern auch in seinem zeitlich begrenzten Dasein?
1. Mose 3,15.**

„Adams Leben war gezeichnet von Kummer, Demut und ständiger Buße... Er erlebte durch das verheißene Opfer Vergebung von Gott.“
Spiritual Gifts 3, S. 50-51.

Montag, 7. April

2. Henoch

A. Was ist an Henoch bemerkenswert ? 1. Mose 5,23.

„Betet im Kämmerlein; erhebt eure Herzen bei eurer täglichen Arbeit oft zum Herrn. So wandelte Henoch mit Gott. Gleich einem kostbaren Rauchopfer steigen diese Gebete zum Thron der Gnade auf. Satan kann den nicht überwinden, der auf Gott vertraut.“ *Der Weg zu Christus, S. 71.*

„Henochs Wandel mit Gott bestand nicht in einer Verzückung oder einem Gesicht, sondern in allen Pflichten seines täglichen Lebens. Er wurde kein Einsiedler, der sich gänzlich von der Welt abschloss; denn er hatte in der Welt ein Werk für Gott zu tun. In der Familie und in seinem Verkehr mit Menschen, als Ehemann und Vater, als Freund und Bürger war er der feste und standhafte Knecht Gottes. Sein Glaube nahm im Verlauf der Jahrhunderte immer mehr zu, und seine Liebe wurde voller und inbrünstiger. Das Gebet war ihm das Atmen der Seele. Er lebte in der Atmosphäre des Himmels.“ *Zeugnisse für die Gemeinde 8, S. 330.*

B. Was zeichnete das Gebetsleben Henochs aus? Hebräer 11,5.

„Der gerechte Henoch war von der anwachsenden Bosheit der Gottlosen so sehr bedrückt, dass er nicht täglich mit ihnen Umgang pflegen wollte, aus Furcht, er könne durch ihren Unglauben beeinflusst werden

und Gott nicht mit der heiligen Ehrfurcht beachten, die seinem erhabenen Wesen zukam. Wenn er täglich erlebte, wie sie Gottes Autorität mit Füßen traten, war seine Seele bedrückt. Er beschloss, sich von ihnen zu trennen und verbrachte in der Einsamkeit viel Zeit zum Nachdenken und Beten. Er betete geduldig zu Gott, um seinen Willen besser verstehen und ausleben zu können. Gott sprach durch Engel mit ihm und gab ihm göttliche Unterweisung. Er machte ihn damit bekannt, dass er die Empörung der Menschen nicht für alle Zeiten ertragen wollte, und dass es seine Absicht war, die sündige Rasse durch eine Wasserflut, die er über die Erde bringen wird, vernichtet.“ *The Signs of the Times*, 20. Februar 1879.

„Die Menschen in Henochs Geschlecht spotteten über die Torheit dessen, der nicht danach trachtete, Gold und Silber zu sammeln oder sich hier Besitztum zu erwerben. Aber Henochs Herz war auf ewige Schätze gerichtet...“ [Hebräer 11,5 zitiert.] Zu einer solchen Gemeinschaft beruft Gott uns. Wie Henochs Heiligkeit muss auch die Heiligkeit des Charakters derjenigen sein, die bei der Wiederkunft des Herrn aus den Menschen erlöst werden.“ *Zeugnisse für die Gemeinde* 8, S. 331.

Dienstag, 8. April

3. Von Gott bitten

A. Woraus bestand Noahs Zeugnis für die Welt? Hebräer 11,7. Warum wurde sein Leben verschont? Sprüche 15,29.

B. Welche schwere Versuchung hatte Abraham im eigenen Haus zu meistern? 1. Mose 21,9-11. Wie wurde sein Gebet belohnt? 1. Mose 21,12-13.

„Das brachte Abraham in große Bedrängnis. Ismael war sein Sohn, den er liebte. Wie konnte er ihn wegschicken? Weil er nicht wusste, was er tun sollte, betete er in seiner Bestürzung zu Gott. Der Herr befahl ihm durch seine Engel, der Stimme Saras, seiner Frau, zu gehorchen. Seine

Liebe zu Ismael oder Hagar dürfe der Erfüllung ihres Wunsches nicht im Wege stehen. Nur auf diese Weise könnten die Harmonie und das Glück seiner Familie wiederhergestellt werden. Abraham erhielt durch den Engel das tröstliche Versprechen, dass Ismael nicht sterben und von Gott verlassen werde, obwohl er sein Vaterhaus verlassen müsse. Er sollte am Leben bleiben, weil er Abrahams Sohn war. Gott versprach auch, Ismael zu einem großen Volk zu machen." *The Signs of the Times*, 27. März 1879.

C. Was war die größte Versuchung im Leben Abrahams? 1. Mose 22,1-2. Was war seine weise Reaktion darauf?

„Von Kummer geplagt, beugte sich Abraham vor Gott und betete wie nie zuvor für eine Bestätigung dieses merkwürdigen Befehls. Er betete für mehr Licht, um zu wissen, ob er dieser schrecklichen Pflicht nachkommen musste." *The Signs of the Times*, 27. März 1879.

D. Wie wurde Abrahams würdiges Beispiel später von seinem treuen Diener nachgeahmt? 1. Mose 24,42-52.

„[Abrahams Knecht] betete ernsthaft zu Gott, damit er ihn bei der Suche nach einer Ehefrau für Isaak leite. Er bat um ein besonderes Zeichen, damit er in dieser Angelegenheit keinen Fehler beging." *Spiritual Gifts* 3, S. 109.

Mittwoch, 9. April

4. Jakob

A. Welche Begegnung mit Gott hatte Jakob schon früh in seinem Leben? 1. Mose 28,10-22. Wie erklärte Christus später dem betenden Nathanael die Bedeutung dieser Leiter? Johannes 1,51.

„Christus ist die Leiter, die Jakob sah, die auf der Erde beginnt und bis zum Thron Gottes reicht." *The Signs of the Times*, 11. April 1895.

B. Wie betete Jakob im Augenblick der Gefahr? 1. Mose 32,24-30.

„Jakob siegte, weil er Ausdauer und Entschlossenheit besaß. Seine Erfahrung bezeugt die Macht des anhaltenden Gebetes. Jetzt ist es an uns, ausdauernd beten und unerschütterlich glauben zu lernen. Die größten Siege der Gemeinde Christi oder des einzelnen Christen werden nicht durch Begabung oder Bildung, nicht mit Hilfe von Reichtum oder menschlichem Wohlwollen gewonnen. Es sind die Siege, die im Sprechzimmer Gottes errungen werden, wenn ernster, verzweifelt kämpfender Glaube den Arm des Mächtigen ergreift.“ *Patriarchen und Propheten*, S. 177.

C. Wie sind wir durch den Sieg Jakobs gesegnet? Psalm 46,10-11.

„Geh in dein Kämmerchen und bitte Gott: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist.“ (Psalm 51,12) Bete ernst und aufrichtig. Inbrünstiges Gebet vermag viel. Ringe im Gebet wie einst Jakob. Seufze und flehe. Der Heiland schwitzte Blutstropfen in Gethsemane; du musst dich auch anstrengen.“ *Ruf an die Jugend*, S. 98.

„Eine formale Religion und ein schwacher Glaube stimmen nicht mit der Wahrheit überein, zu der wir uns bekennen. Diese verlangt eine lebendige Kraft und einen feurigen Geist. Wir müssen es im Herzen fühlen, wenn wir die Herzen anderer berühren wollen... Wer seine Schwachheit spürt und mit Gott ringt, wie Jakob es tat, und der wie sein alter Diener ausruft: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“, wird mit frischer Salbung des Heiligen Geistes hervorgehen. Die Atmosphäre des Himmels wird ihn umgeben. Er wird gutes tun. Sein Einfluss wird eine positive Kraft sein, die auf andere wirkt. Er wird ein lebendiger Brief sein, bekannt und gelesen von allen Menschen. Er wird wissen, dass der Kapitän seiner Erlösung von ihm erwartet, dass er sein Bestes tut, und er wird es mit Freude tun.“ *The Signs of the Times*, 24. Februar 1888.

Donnerstag, 10. April

5. Eine effektive Gemeinschaft mit Gott

A. Welche Folgen hat eine tiefe Verbundenheit mit Gott, wie sie von Männern wie Mose erfahren wurde? 2. Mose 33,11-23; 34,35.

„Mose war in der Felsspalte verborgen, als ihm die Herrlichkeit des Herrn offenbart wurde, und wenn wir in Christus verborgen sind, dürfen wir einen Blick auf die Herrlichkeit und Liebe Gottes werfen.“ *The Signs of the Times*, 25. April 1892.

Freitag, 11. April

6. Teilhaber der Herrlichkeit

A. Wie können wir an der Herrlichkeit, die Mose am Berge Sinai offenbart wurde, teilhaben? 2. Korinther 3,18; 4,6-10.

„Wenn wir den Herrn stets vor Augen behalten und unsere Herzen in Dank und Lob zu ihm erheben, dann spüren wir alsbald im Glaubensleben eine fortwährende Frische; unsere Gebete werden die Form einer Unterhaltung mit Gott annehmen, als ob wir mit einem vertrauten Freund sprechen, und er selbst wird uns seine Geheimnisse kundtun. Oft werden wir das köstliche, freudige Bewusstsein der Gegenwart Jesu haben, und die Glut unserer Herzen wird entfacht, wenn er sich nähert, um mit uns wie einst mit Henoah zu sprechen. Ein Christ, der das an sich erfährt, zeigt in seinem Leben eine solche Einfachheit, Sanftmut und Herzensdemut, dass alle, die mit ihm verkehren, erkennen: Dieser Mensch ist mit Jesus zusammen gewesen und hat von ihm gelernt.“ *Christi Gleichnisse*, S. 87.

„Möge der Herr uns helfen, eine Kenntnis der Wahrheit zu erlangen, und wenn du die Wahrheit Gottes gesehen hast, dann gehe auf das Licht zu und errichte Schranken hinter dir. Nehme dir nicht Fleisch zu deinem Arm, sondern strebe nach einer lebendigen Erfahrung; dann wird dein Angesicht von der Herrlichkeit Gottes leuchten. Du bist mit ihm gewandelt, und er hat dich aufrechterhalten. Du hast mit ihm gerungen und ihn angefleht, und er hat sein Licht auf dich scheinen lassen.“ *Faith and Works*, S. 78.

Fürbitte

„Wo ist nun die Herde, so dir befohlen war, deine herrliche Herde?“ *Jeremia 13,20*

Studienhilfe: Schatzkammer der Zeugnisse 1, S. 125-141; Patriarchen und Propheten, S. 290-304.

Einleitung

„Wacht ihr über Seelen, als ob ihr Rechenschaft über sie abgeben müsstet, oder seid ihr selber schläfrig, bequem und lauwarm?“ *The Signs of the Times*, 4. Oktober 1883.

Sonntag, 13. April

1. Abrahams Fürbitte

A. Was sollten wir von der Einstellung Abrahams lernen, die er zu den Sodomitern hatte? 1. Mose 18,20-33; Galater 6,1.

„Das klang nicht anmaßend und war kein Prahlen mit seiner Gerechtigkeit. Er beanspruchte keine Hilfe um seines Gehorsams oder um der Opfer willen, die er in der Erfüllung des göttlichen Willens dargebracht hatte. Obwohl selbst ein Sünder, bat er für die Sünder. In solcher Gesinnung sollte sich jeder Gott nahen. Aus Abraham sprach das Vertrauen eines Kindes, das jemand vor dem geliebten Vater verteidigt. Er trat vor den himmlischen Boten und trug seine Bitte eindringlich vor... Erbarmungsvolle Liebe zu untergehenden Menschen ermutigte Abraham zu seiner Bitte. Er verabscheute die Sünden jener verderbten Stadt, wünschte aber, dass die Sünder gerettet würden. Seine tiefe Anteilnahme an Sodom zeigt seine Sorge, die auch wir für Unbußfertige haben

sollten. Wir sollten die Sünde hassen, aber den Sünder bemitleiden und lieben. In unserer Umgebung gehen Menschen ebenso schrecklich und hoffnungslos zugrunde wie einst in Sodom. Täglich geht die Gnadenzeit für viele zu Ende, und stündlich verlassen einzelne den Bereich der Gnade Gottes. Wo sind die warnenden, einladenden Stimmen, die den Sünder bitten, seinem furchtbaren Schicksal zu entgehen? Wo sind die Hände, die ihn vom Tode zurückhalten wollen? Wo treten Menschen in Demut und standhaftem Glauben vor Gott für ihn ein? In Abraham lebte der Geist Christi. Der Sohn Gottes selbst ist der große Mittler zugunsten des Sünders. Er bezahlte den Preis für die Erlösung des Menschen und weiß um den Wert einer Seele." *Patriarchen und Propheten*, S. 118-119.

Montag, 14. April

2. Moses Stärke und Zartgefühl

A. Warum wurde Israel nach der schrecklichen Abgötterei am Fuße des Berges Sinai von Gott verschont? 2. Mose 32,7-14,30-32.

„Mose erkannte wohl das schreckliche Schicksal der Sünder. Doch würde Israel vom Herrn verworfen, dann – so wünschte er sich – sollte mit ihnen auch sein Name getilgt werden. Er konnte es nicht ertragen, dass die einst so wunderbar Befreiten dem Gericht Gottes verfielen. Moses Fürsprache um Israels willen veranschaulicht das Mittleramt Christi für die Sünder. Aber der Herr ließ nicht zu, dass Mose wie Christus die Schuld der Übertreter auf sich nahm." *Patriarchen und Propheten*, S. 300.

B. Nenne mindestens zwei Beispiele, die die Kraft der Fürbitte Moses zeigen. 4. Mose 11,2; 21.7.

C. Wer hatte geholfen, den Charakter Moses in solch einer Weise zu formen, damit er solch eine inbrünstige Fürbitte darbringen konnte? 2. Mose 2,1-10; Hebräer 11,23-25.

„Jochebed war Frau und Sklavin. Ein bescheidenes Los fiel ihr im Leben zu, ihre Bürde wog schwer. Doch mit Ausnahme Marias von Nazareth hat die Welt durch keine Frau größeren Segen erfahren. Da sie wusste, dass sie ihr Kind bald aus ihrer Pflege in die Vormundschaft derer, die Gott nicht kannten, übergeben musste, bemühte sie sich um so mehr, seine Seele mit dem Himmel zu verbinden. Sie suchte Liebe und Treue zu Gott in sein Herz einzupflanzen. Und dieses Werk wurde auch gewissenhaft zu Ende geführt. Kein späterer Einfluss konnte Mose dazu bewegen, den Wahrheitsgrundsätzen abzusagen, die seiner Mutter ein erzieherisches Anliegen waren und die sie selbst vorlebte.“ *Erziehung*, S. 54.

„Die Mutter sollte fühlen, wie sehr sie den Heiligen Geist als ihren Führer benötigt, damit sie selbst eine echte Unterwerfung unter den Willen und die Wege Gottes erfährt. Dann kann sie durch die Gnade Christi eine weise, kluge, sanfte und liebevolle Lehrerin sein. Um ihr Werk so zu tun, wie es getan werden sollte, muss sie Talent, Fertigkeit und geduldige, gedankenvolle Pflege an den Tag legen. Sie muss sich selbst misstrauen und ernsthaft beten. Jede Mutter sollte andauernd danach streben, ihre Pflichten zu erfüllen. Lasst sie ihre Kleinen in den Armen des Glaubens zu Jesus bringen, indem sie ihm ihre große Not sagt und ihn um Weisheit und Gnade bittet.“ *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 128.

Dienstag, 15. April

3. Für unsere Kinder beten

A. Was können Eltern vom Beispiel Hiobs lernen? Hiob 1,1-5.

„Eltern sollten mit Furcht und Zittern an ihre schwerwiegenden Verantwortlichkeiten herangehen. Es ist notwendig, dass sie innige Gebete um göttliche Kraft und Führung in dieser Aufgabe zum Gnadenthron emporsenden.“ *Zeugnisse für die Gemeinde 4*, S. 200.

B. Warum ist das Gebet vor allem dann wichtig, wenn eigensinnige Kinder zurechtgewiesen werden müssen? Epheser 6,4; Kol. 3,21.

„Viele Eltern weisen ihre Kinder mit Strenge zurecht und lassen sie ihren Unmut und oftmals gar ihren Zorn allzu deutlich spüren. Solche Rügen bleiben ohne nachhaltigen Erfolg. In dem Bemühen, ein Übel auszumerzen, werden zwei andere geschaffen. Ständiges Tadeln und Züchtigen verhärtet die Kinder und entfremdet sie den Eltern. Erst wenn die Eltern gelernt haben, sich selbst zu beherrschen, sind sie wirkliche Erzieher ihrer Kinder. Durch ihre mangelnde Selbstbeherrschung und durch ihr unwilliges Reden und Handeln versündigen sie sich gegen Gott. Sie sollen sich zuerst mit ihren Kindern vernünftig aussprechen, deren Fehler deutlich benennen und ihnen ihr Unrecht zeigen. Setzt ihnen auseinander, dass sie sich nicht nur gegen ihre Eltern, sondern auch gegen Gott vergangen haben. Es ist besser, demütigen Herzens mit euren Kindern zu beten als sie zu strafen. Eure Zurechtweisung wird dann euren Kindern keinen Anlass mehr geben, euch zu hassen, denn sie werden euch lieben. Sie werden erkennen, dass ihr sie nicht straft, weil sie euch Ungelegenheiten bereitet haben oder weil ihr euer Missfallen an ihnen auslassen wollt, sondern dass es zu ihrem Besten dient, damit sie nicht – sich selbst überlassen – in Sünde aufwachsen.“ *Schatzkammer der Zeugnisse, Band 1, S. 133.*

C. Welches Gebet hatte Hanna im Herzen, als sie Oberkleider für ihren Sohn Samuel fertigte? 1. Samuel 2,18-19.

„Mit jeder Faser dieses kleinen Gewandes hatte sie ein Gebet verwoben, dass [Samuel] rein, edel und wahr sein möge. Sie erbat für ihren Sohn keinen hohen weltlichen Rang, aber sie flehte angelegentlich darum, dass er jene Größe erreichen möge, die für den Himmel Wert hat, so dass er Gott ehren und seinen Mitmenschen zum Segen werden möge.“ *Patriarchen und Propheten, S. 554.*

Mittwoch, 16. April

4. Im Kreise unseres Einflusses

A. Erkläre einige der wichtigsten Punkte, wie wir unsere Kollegen für Christus gewinnen können. 1. Timotheus 4,16.

„Wenn Gläubige mit Ungläubigen verkehren, um sie für Christus zu gewinnen, werden sie Zeugen für Christus sein. Nachdem sie diesen ihren Auftrag erfüllt haben, werden sie sich zurückziehen, um wiederum in einer reinen und heiligen Atmosphäre zu atmen. Sie werden Gott nahe kommen und ernsthafte Gebete für ihre Freunde und Kollegen zu Christus aufsteigen lassen.“ *Our High Calling*, S. 300.

B. Wie reagierte Schwester White, als ihr gesagt wurde, dass Vermont für das Evangelium ein „hart zu bearbeitendes Gebiet“ wäre? Jeremia 13,20. Beschreibe ihre frühe Erfahrung mit ungläubigen Freunden.

„Wir wissen, dass ein ernsthaftes Werk getan werden muss, das Geduld, Ausdauer und unermüdliche Anstrengung erfordert. Lasst das Werk von selbstlosen, demütigen Männern getan werden; lasst sie arbeiten und beten, und beten und arbeiten. Arbeitet neben dem Herdfeuer, Geschwister, kommt den Herzen näher. Lasst die Ungläubigen sehen, dass ihr um ihre Seelen sorgt; sucht in der Schrift mit ihnen, weint und betet mit ihnen. Stellt in euren ernsthaften Anstrengungen die Liebe Christi dar. Oh, wenn wir diese Liebe haben, so ist sie zu tief in unseren Herzen verborgen und erscheint nicht in unseren Worten und Taten, wie dies der Fall sein sollte! Wie werdet ihr euren Verwandten, Freunden und Nachbarn beim Gericht begegnen, wenn ihr euch nicht auf jede erdenkliche Weise darum bemüht habt, um sie zur Wahrheit zu bringen? Mein Gebet ist, dass der Herr die Gemüter der Männer und Frauen in Vermont so beeindrucken möge, dass sie nicht ruhen können, bis sie ernsthaft für Seelen zu arbeiten beginnen. Wenn sie dies tun, dann wird nicht mehr gesagt werden, dass Vermont ein hart zu bearbeitendes Feld ist.“ *Review & Herald*, 20. November 1883.

„Ich veranstaltete Versammlungen mit meinen jungen Freunden, von denen einige beträchtlich älter waren als ich, und einige waren sogar verheiratet. Etliche von ihnen waren eitel und gedankenlos; meine Erfahrung klang ihnen wie müßiges Geschwätz, und sie kamen meinen Bitten nicht nach. Ich beschloss jedoch, in meinen Bestrebungen nicht nachzulassen, bis diese lieben Seelen, für die ich so großes Interesse hatte, sich Gott übergeben würden... In einer jeden unserer kleinen Versammlungen fuhr ich fort zu ermahnen und für einen jeden besonders

zu beten, bis alle sich Jesu gegeben und die Verdienste seiner vergebenden Liebe anerkannt hatten. Ein jeder wurde zu Gott bekehrt." *Leben und Wirken*, S. 33.

Donnerstag, 17. April

5. Christusähnliche Fürbitte

A. Wie werden wir ermutigt, das größte Beispiel fürbittlichen Gebets nachzuahmen? Lukas 22,31-32; Johannes 17,20.

„Der Sohn Gottes selbst ist der große Mittler zugunsten des Sünders. Er bezahlte den Preis für die Erlösung des Menschen und weiß um den Wert einer Seele. Mit einer solchen Feindschaft gegen das Böse, wie sie nur in einem fleckenlos reinen Wesen leben kann, offenbarte Christus doch eine Liebe zum Schuldiggewordenen, die nur der Güte Gottes entstammen konnte. Sogar im Todeskampf am Kreuz, beladen mit der furchtbaren Sündenlast der ganzen Welt, betete er für die, die ihn schmähten und töteten: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Lukas 23,34)." *Patriarchen und Propheten*, S. 119.

Freitag, 18. April

6. Wichtigkeit des Gebets für den geistlichen Wandel

A. Warum müssen wir unsere Anstrengungen verdoppeln, wenn wir für andere beten? Römer 13,10-11; 1. Korinther 15,34.

„Wir müssen viel beten, wenn wir Fortschritte im göttlichen Leben machen wollen. Wie viel haben wir gebetet, als die Botschaft der Wahrheit zuerst verkündigt wurde. Wie oft wurde die Stimme der Fürbitte im Kämmerlein, in der Scheune, im Obstgarten oder im Wäldchen vernommen. Oftmals verbrachten wir Stunden in ernstem Gebet, zwei oder drei gemeinsam, um die Verheißung zu beanspruchen. Oft war Weinen zu hören, dann wurde die Stimme zu Dank- und Lobliedern erhoben. Jetzt ist der Tag Gottes näher, als da wir gläubig wurden. Wir sollten viel ernster,

eifriger und inbrünstiger sein als in jenen früheren Tagen. Unsere Gefahren sind größer als damals. Die Seelen sind mehr verhärtet. Wir müssen mit dem Geiste Christi beseelt werden. Wir dürfen nicht zufrieden sein, bis wir ihn empfangen haben..." *Zeugnisse für die Gemeinde 5, S. 171.*

Nach Führung verlangen

„So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte Gott, der da gibt einfältig jedermann und rücket“s niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden.“ Jakobus 1,5

Einleitung

„Wir müssen danach trachten, zu erfahren, „was sagt der Herr“, und unser Leben seiner Führung übergeben.“ *This Day With God*, S. 140.

Sonntag, 20. April

1. Um Weisheit bitten

A. Wie erlangte Gideon die zusätzliche Führung, die er wünschte, als er dazu berufen wurde, das Heer Israel anzuführen? Richter 6,36-40.

„Doch Gideon wagte sich nicht ohne erneuten Beweis der göttlichen Hilfe und Berufung zu dieser Aufgabe an die Spitze des Heeres zu stellen.... [Richter 6,36-37] Am Morgen war die Wolle nass und der Boden trocken. Aber nun kamen ihm Zweifel: Wolle zieht naturgemäß Feuchtigkeit aus der Luft an, also konnte die Probe nicht entscheidend sein. Deshalb erbat er das umgekehrte Zeichen und flehte zugleich, dass seine übergroße Vorsicht dem Herrn nicht missfallen möge. Und Gott gewährte ihm auch diese Bitte.“ *Patriarchen und Propheten*, S. 532.

B. Wie hängt unsere Einstellung damit zusammen, wie viel Führung wir von Gott erwarten können? Psalm 25,9; 32,8-10; Jakobus 1,5-8.

„[Jakobus 1,5-7 zitiert.] Diese Bitte um Weisheit soll kein gedankenloses Gebet sein, das nach seiner Beendigung alsbald vergessen wäre, sondern es soll aus einem bewussten Mangel an Weisheit, den starken, ernsthaften Wunsch des Herzens ausdrücken, sich für den Willen Gottes zu entscheiden.“ *Schatzkammer, Band 1, S. 186.*

Montag, 21. April

2. Führung in Dingen der Gesundheit

A. Als Manoahs Frau gesagt wurde, sie würde einen Sohn gebären, wie wurden dann die Gebete des Ehepaares um Führung belohnt? Richter 13,8-23. Was können wir von ihrem Beispiel lernen?

„Der Herr fand die Anweisungen für die Mutter als so wichtig, dass er einen Engel sandte, der seine Herrlichkeit verhüllte, um der Ehefrau Manoahs eine direkte Botschaft zu geben und ihr zu zeigen, wie sie handeln sollte. Die Anweisungen, die Manoahs Frau gegeben wurden, sollten von allen Müttern befolgt werden, damit der vorgeburtliche Einfluss den richtigen Charakter haben möge.“ *The Signs of the Times, 9. April 1896.*

„Christliche Eltern sollen die Erziehung ihrer Kinder in deren frühen Kindheit beginnen. Sie sollen in Anbetracht ihrer von Gott übertragenen Verantwortungen ernsthaft beten, um den Willen Gottes zu erfahren und ebenso um die Kraft, ihn auszuführen... [Richter 13,8.12 zitiert] Wenn dieses Gebet über die aufrechten Lippen der Mütter kommen würde, so würden sie erkennen, dass ihnen Hilfe von Gott zukommen würde.“ *The Health Reformer, 1. April 1880.*

„Die Worte, die zu Manoahs Frau gesprochen wurde, beinhalten eine Wahrheit, die die heutigen Mütter studieren sollten. Indem er zu dieser einen Mutter sprach, sprach der Herr zu allen besorgten, bedrückten Müttern jener Zeit und zu allen Müttern der darauffolgenden Generationen. Ja, jede Mutter kann ihre Pflicht verstehen. Sie mag wissen, dass der Charakter ihrer Kinder weit mehr von ihren Gewohnheiten vor deren Geburt und von ihren persönlichen Anstrengungen nach ihrer Geburt abhängt als von den äußeren Vor- oder Nachteilen.“ *The Signs of the Times, 26. Februar 1902.*

B. Was ist im Worte Gottes betreffs Gesundheit und Mäßigkeit offenbart? 1. Korinther 3,16-17,19; 9,27; 10,31.

„Bei der Auswahl unserer Nahrung sollen wir nicht nur danach trachten, dem Geschmack nachzugeben, sondern das Gesundeste wählen. In der Kleidung sollen wir das suchen, was einfach, bequem, praktisch und angemessen ist. Wer sich in allem einfacher Gewohnheiten befleißigt, seine Esslust bezähmt und seine Leidenschaften beherrscht, wird seine geistigen Kräfte gesund und aktiv erhalten und kann schnell wahrnehmen, wo besonderes Nachdenken und Handeln erforderlich ist. Er wird deutlich zwischen heilig und unheilig unterscheiden und ist jederzeit bereit, zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschheit tätig zu sein.“ *Our High Calling*, S. 270.

Dienstag, 22. April

3. Ein zuverlässiger Führer

A. Welches Gebet Davids offenbart, wie er die Quelle seiner einzigen Hoffnung auf Erfolg erkannte? Psalm 31,2-4.

„Jedes Schiff, das auf dem Meer des Lebens segelt, muss einen göttlichen Lotsen an Bord haben. Wenn Winde aufkommen und Stürme drohen, werfen viele ihren Lotsen über Bord und befehlen damit ihr Boot in die Hand von sterblichen Menschen oder versuchen, es selbst zu steuern. Darauf folgen üblicherweise Desaster und Schiffbruch, und dem Lotsen wird die Schuld zugeschoben, als ob er sie in solch gefährliche Wasser gebracht habe. Vertraut euch nicht menschlicher Führung an, sondern sagt: „Der Herr ist mein Helfer“, ich werde seinen Rat suchen, ich werde seinen Willen tun. All die Vorteile, die du hast, können dir nicht zum Segen sein, und die höchste Bildung kann für dich nicht zum Kanal des Lichts werden, wenn du nicht die Mitarbeit des göttlichen Geistes hast. Es ist genauso unmöglich für uns, vom Menschen ohne göttliche Erleuchtung Befähigungen zu erlangen, wie es für die Götter Ägyptens unmöglich war, jene zu erretten, die auf sie vertrauten. Studenten können nicht annehmen, dass jeder Vorschlag, ihr Studium zu verlängern,

mit dem Plan Gottes in Harmonie ist. Bringt jeden Vorschlag im Gebet vor den Herrn und sucht ernstlich um seine Führung – nicht nur einmal, sondern immer wieder. Flehe ihn an, bis du überzeugt bist, ob der Rat von Gott oder von Menschen kommt. Verlasse dich nicht auf Menschen. Handle nach göttlicher Führung.” *Fundamentals of Christian Education*, S. 348.

B. Wie kann uns Gott am besten führen? Johannes 5,39. Warum ist unsere Mitarbeit wichtig? Matthäus 13,13.

„Lass das Wort dein Führer sein, dein Verhaltensmaßstab. Es wird dir feinere Manieren beibringen, ein gottgefälliges Benehmen und ein unfehlbares Urteilsvermögen. Studiere das Wort. Wenn du ratlos bist, dann suche im Wort Gottes nach Anweisungen, die deiner Situation entsprechen. Suche nach des Herrn Führung. Folge niemals dem, was der Herr in seinem Wort verbietet, sondern tue immer das, was sein Wort fordert.” *The Upward Look*, S. 87.

„Im Dienst Gottes gibt es keinen Mittelweg. Christus sagt: „Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich.“ (Matthäus 12,30) Niemand sollte erwarten, einen Kompromiss mit der Welt zu schließen und trotzdem sich des Segens des Herrn zu erfreuen. Lasst Gottes Volk aus der Welt herausgehen und von ihr getrennt sein. Lasst uns ernsthafter danach trachten, den Willen unseres Vaters im Himmel zu kennen und zu tun.” *Review & Herald*, 15. Juni 1886.

Mittwoch, 23. April

4. Ein Führer fürs Leben

A. Welche Versicherung ist uns gegeben, dass Gott unsere Gebete um Führung hört? Sprüche 3,5-8; 28,5.

„Wir müssen nicht stolpern oder in Unsicherheit wandeln. Wenn wir den Herrn um Führung bitten, so haben wir ein Versprechen: „Ihr werdet“s empfangen.“ Die Verheißung ist Ja und Amen in Christus Jesus. „Su-

chet, so werdet ihr finden.“ Dies ist es, was wir zu jeder Stunde unseres Lebens notwendig haben, denn wenn wir aufrichtig nach dem rechten Weg suchen, werden wir ihn finden. Wir müssen das Bedürfnis nach der Hilfe vom Herrn spüren und in demütigem Gebet danach trachten.“ *The Signs of the Times*, 15. August 1892.

B. Welchen Segen können wir uns erhoffen, wenn wir um Führung bitten? Psalm 34,10; Jesaja 33,15-16.

„Mit Gott kannst du tapfer sein. Sag es Gott im Gebet, rede mit ihm, wenn du unterwegs bist. „Nach dir verlangt mich, dir will ich folgen, dir will ich dienen. Im Schatten deiner Flügel will ich wohnen. Befehle mir nach deinem Willen, ich werde deiner Stimme gehorchen.“ Füge dich immer der himmlischen Führung. Bewahre deine Seele in Geduld, wenn Versuchungen kommen. Warte auf den Herrn und setze dir das Ziel, nach dem ewigen Wohl aller zu trachten, mit denen du verbunden bist, indem du an deiner Redlichkeit in der Stärke Gottes festhältst.“ *That I May Know Him*, S. 268.

„Ich schaute im Geist, dass wir an unserem Glauben festhalten sollten, selbst wenn wir die sofortige Erhörung unserer Gebete nicht wahrnehmen; denn aufkommendes Misstrauen trennt uns von Gott. Schwankt unser Glaube, werden wir von ihm nichts erhalten. Unser Gottvertrauen muss stark sein; dann wird zur Zeit, da wir ihn am nötigsten brauchen, Gottes Segen auf uns kommen, wie ein Regenschauer die Erde tränkt.“ *Schatzkammer 1*, S. 19.

C. Wie beeinflusst ständiges Gebet um Gottes Führung den allgemeinen Zustand unseres Gemüts? Jesaja 26,3.

„Alle, die Christus beim Wort nehmen und ihm ihre Herzen übergeben, dass er sie bewahre, und ihr Leben, dass er es ordne, werden Ruhe und Frieden finden. Nichts auf der Welt kann sie betrüben, wenn Jesus sie durch seine Gegenwart glücklich macht.“ *Das Leben Jesu*, S. 323.

5. Anhaltende Führung

A. Was müssen wir immer in Gedanken behalten, wenn wir von Ratlosigkeit geplagt werden? Johannes 15,1-5.

„Es gibt viele, die sich über die Einfachheit Jesu Christi erheben, weil sie annehmen, dass sie etwas Großartiges tun müssen, um die Werke Gottes zu tun. Andere richten all ihre Aufmerksamkeit auf vergängliche Dinge und haben nur wenig Zeit oder machen sich wenig Gedanken für Angelegenheiten von Ewigkeitswert. Sie sind von Sorgen ermüdet, die ihre Gedanken von geistigen Dingen ablenken, und sie können keine Zeit mehr finden für das Gespräch mit Gott. Sie fragen sich ständig: Wie kann ich Zeit finden, um das Wort Gottes zu studieren und auszuführen? ... Es ist unsere oberste und höchste Pflicht, zu wissen, dass wir in Christus bleiben. Er muss das Werk verrichten. Wir müssen danach trachten zu erfahren, was der Herr sagt, indem wir unser Leben seiner Führung anvertrauen. Wenn wir den Geist des innewohnenden Christus haben, hat alles ein anderes Aussehen. Nur der Heiland kann uns die Ruhe und den Frieden geben, die wir so dringend benötigen, und in jeder Einladung, die er an uns richtet, um den Herrn zu suchen und ihn zu finden, ruft er uns dazu auf, in ihm zu bleiben. Dies ist eine Einladung, nicht nur, um zu ihm zu kommen, sondern, um in ihm zu bleiben. Es ist der Geist Gottes, der uns dazu bewegt, zu ihm zu kommen. Wenn wir diese Ruhe und diesen Frieden haben, werden uns unsere täglichen Sorgen nicht mehr dazu bringen, grob, ungehobelt und unfreundlich zu sein. Wir werden nicht länger unserem eigenen Weg und Willen folgen. Wir werden danach streben, den Willen Gottes zu tun und in Christus zu sein wie die Reben am Weinstock. Christus sagt von sich selbst, er ist „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Johannes 14,6) Der Weg zum Himmel ist als ein enger Weg dargestellt, der für die Erlösten des Herrn aufgeworfen wurde, dass sie darin wandeln. Die Wahrheit erleuchtet diesen Weg Schritt für Schritt... Erlösung für uns bedeutet eine völlige Unterwerfung von Seele, Körper und Geist. Wegen der ungezügelten Elemente unserer Natur, gewinnen unsere Leidenschaften oftmals die Oberhand. Die einzige Hoffnung für den Sünder ist, die Sünde aufzugeben. Auf diese Weise wird sein Wille mit dem Willen Christi im Einklang sein. Seine Seele wird in Gemeinschaft mit Gott gebracht werden.“ *This Day With God*, S. 140.

6. Kraft und Sieg

A. Was sind die Schlüssel der Kraft für den Sieg? Philipper 4:13

„Denkt daran, dass eure Kraft und euer Sieg in Zusammenarbeit mit Christo als euren persönlichen Heiland verborgen liegt. Das ist es, was alle tun müssen. Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Er erklärt: „Ohne mich könnt ihr nichts tun“ (*Johannes 15,5*), und die bußfertige, gläubige Seele erwidert: „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.“ (*Philipper 4,13*). Allen, die dies tun, gilt die Zusage: „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.“ (*Johannes 1,12*).“ *Zeugnisse für die Gemeinde 9, S. 145.*

Kraft für den Dienst

„Denn welcher ist größer: der zu Tische sitzt oder da dient? Ist's nicht also, dass der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener.“
Lukas 22,27

Studienhilfe: Christi Gleichnisse, S. 92-101; In den Fußspuren des Großen Arztes, S. 505-511.

Einleitung

„Wir sollen in unseren Gebeten nicht selbstsüchtig nur um eigenen Vorteil bitten, vielmehr sollen wir bitten, um geben zu können.“ *Christi Gleichnisse*, S. 95.

Sonntag, 27. April

1. Beten, um zu dienen

A. Wie spiegelte das Verlangen Hannas einen Wunsch zu dienen wider? 1. Samuel 1,1-11.

B. Auf welche Weise sollen wir alle von Gottes Antwort auf Hannas Gebet lernen und davon ermutigt werden? 1. Samuel 1,19-20.27-28; 2,18-21.26.

„Samuel, der Prophet, wurde während der ersten drei Lebensjahre von seiner Mutter sorgfältig unterwiesen, damit er zwischen Gut und Böse unterscheiden konnte... Obwohl Samuel schon als Kind an die Stiftshüt-

te kam, die dem Gottesdienst geweiht war, blieb er nicht von schlechten Einflüssen und Beispielen verschont. Elis Söhne fürchteten weder Gott noch hatten sie Achtung vor ihrem Vater. Samuel mied darum ihre Gesellschaft und folgte ihren bösen Wegen nicht. Seine frühe Erziehung leitete ihn dahin, dass er den Weg zur Beibehaltung christlicher Redlichkeit wählte. Welch eine Belohnung war dies für Hanna, und welch eine Ermutigung zur Treue enthält ihr Beispiel" *Review & Herald*, 8. September 1904.

„Mit der Trennung von ihrem Kind hörte die liebevolle Fürsorge der Mutter nicht auf. Er war der Gegenstand ihres Gebets... Sie bat nicht darum, dass er eine große Person sein sollte, sondern sie flehte ernsthaft darum, dass er gut sein möge. Ihr Glaube und ihre Hingabe wurden belohnt. Sie sah ihren Sohn, wie er in der Einfachheit seiner Kindheit in der Liebe und Furcht Gottes wandelte. Sie sah, wie er zum Mannesalter in der Gunst Gottes und der Menschen heranwuchs, demütig, ehrfürchtig, entschlossen in der Pflicht und ernsthaft im Dienst seines himmlischen Meisters." *The Signs of the Times*, 3. November 1881.

Montag, 28. April

2. Von Salomo lernen

A. Warum wurde Salomos Verlangen nach Weisheit von Gott belohnt? 1. Könige 3,5-15.

„Salomo erkannte, dass ihm Unterscheidungsvermögen fehlte. Dieses Bedürfnis führte ihn dazu, Weisheit von Gott zu suchen. In seinem Herzen gab es kein selbstsüchtiges Streben nach Wissen, das ihn über seine Brüder erheben würde." *Review & Herald*, 26. Oktober 1905.

B. Wie stand Salomos Einstellung im Gegensatz zur Einstellung des reichen Jünglings, dem Jesus einen praktischen Test vorlegte? Lukas 18,18-23.

„Der Herr sagte, dass Salomo, weil er nicht um vergängliche Reichtümer und Ehre gebeten hatte, nicht nur den Segen der Weisheit haben

sollte, sondern auch Reichtum und Ehre. Wer himmlische Weisheit besitzt, ist bereit, die Talente und Mittel, welche Gott ihm gegeben hat, richtig zu nutzen. All die Talente und Fähigkeiten, die er besitzt, werden ihn nicht dazu verleiten, den Geber zu vergessen. Bei manchen besteht die Gefahr... sich wie der reiche Jüngling selbst zu täuschen [Lukas 18, 18.21-22 zitiert]... Dieser praktische Test entfaltete dem jungen Mann seine unmäßige Selbstsucht. Seine Charaktermängel verderbten all seine Tugenden." *The Signs of the Times*, 14. Februar 1878.

C. Was können alle Verantwortungsträger von Salomo lernen? Sprüche 20,28.

„Alle Männer in verantwortlichen Stellungen sollten eine Lehre aus dem demütigen Gebet Salomos ziehen. Sie sollten daran denken, dass eine Stellung nicht den Charakter verändert oder den Menschen unfehlbar macht. Je höher die Stellung eines Menschen ist und je mehr Verantwortung er zu tragen hat, desto weiter reicht sein Einfluss, und desto notwendiger braucht er das Gefühl der Abhängigkeit von der Weisheit und Kraft Gottes, um den besten und heiligsten Charakter entwickeln zu können. Wer eine verantwortliche Stellung im Werke Gottes einnimmt, darf nie vergessen, dass Gott ihn damit auch beruft, umsichtig vor ihm und vor seinen Mitmenschen zu wandeln. Anstatt es als seine Pflicht zu betrachten, zu befehlen, zu gebieten und anzuordnen, sollte er erkennen, dass er selbst ein Lernender sein muss. Versäumt ein verantwortlicher Diener, dies zu lernen, dann wäre es, je eher er seiner Verantwortung enthoben wird, desto besser für ihn und für Gottes Werk." *Zeugnisse für die Gemeinde* 9, S. 265.

Dienstag, 29. April

3. Das Beispiel Christi

A. Was war der Leitgedanke im Leben Christi auf Erden? Jesaja 50,4; Matthäus 20,28.

„Nicht für sich selbst, sondern für andere lebte, dachte und betete Christus. Nach Stunden engster Gottesgemeinschaft zog er Morgen für Morgen hinaus, den Menschen das Licht des Himmels zu bringen. Täg-

lich neu empfing er die Taufe des Heiligen Geistes. In der Frühe jeden jungen Tages weckte ihn Gott vom Schlaf und salbte seine Seele und Lippen mit Gnade, damit er sie anderen mitteilen konnte. Er empfing unverbrauchte Worte vom himmlischen Thron, Worte, mit denen er die Mühseligen und Beladenen zu rechter Zeit erquickten sollte." *Christi Gleichnisse*, S. 92.

B. Was lernen wir von Christi Ziel, ein geheiligt Leben beizubehalten? Johannes 17,19.

„Was Christus über das Gebet lehrte, sollte sorgfältig betrachtet werden. Das Gebet ist eine göttliche Wissenschaft. Christus veranschaulicht darüber Grundsätze, die jeder kennen sollte. Er zeigt, was wahrer Gebetsgeist ist, und lehrt, dass es zwar der Ausdauer bedarf, wenn man etwas von Gott erbitten will; dass Gott aber gern bereit ist, Gebete zu hören und zu erhören... Der Grundsatz des Lebens Christi muss auch der unsere sein... Unsere Sendung an die Welt lautet nicht, dem Ich zu frönen; wir sollen vielmehr Gott verherrlichen und gemeinsam mit ihm Sünder erretten; wir sollen ihn um Segnungen bitten, um andere mit ihnen beglücken zu können. Richtig empfangen kann nur, wer das Erhaltene weitergibt. Wir können nicht ununterbrochen himmlische Schätze in uns aufnehmen, ohne unseren Mitmenschen einen Anteil an ihnen zu gewähren." *Christi Gleichnisse*, S. 94-95.

„Wir sind Angestellte eines großen Werkes, wo es Gelegenheiten zum Dienst in verschiedenen Richtungen gibt. Alle sollten Gott ernstlich darum bitten, sie dem für sie richtigen Zweig des Dienstes zuzuführen. Gottes Arbeiter sollten keine Gelegenheit versäumen, anderen auf jede mögliche Weise zu helfen. Wenn sie Gott selbstlos um Rat bitten, wird sein rettendes Wort sie leiten." *Zeugnisse für Prediger*, S. 429.

„Gottes Diener müssen zu jeder Zeit bereit sein, sich augenblicklich zum Dienst zu stellen. Meine Brüder, von Stunde zu Stunde werden sich euch Gelegenheiten bieten, Gott zu dienen. Sie kommen und gehen beständig. Seid jeden Augenblick bereit, das Beste aus ihnen zu machen. Die Möglichkeit, das Wort des Lebens zu einer bedürftigen Seele zu sprechen, so dass es Gehör findet, mag sich nie wieder bieten." *Diener des Evangeliums*, S. 173.

4. Das Brot des Lebens teilen

A. Mit welchem Gleichnis lehrt Christus die Beharrlichkeit im Gebet? Lukas 11,5-8.

„Der Bittende im Gleichnis [vom Freund, der um Mitternacht ruft] wurde immer wieder abgewiesen; dennoch gab er sein Ziel nicht auf. So scheinen auch unsere Gebete nicht immer sofort erhört zu werden; doch Christus ermuntert uns, unaufhörlich weiterzubitten. Das Gebet soll nicht Gott verändern, sondern soll uns mit ihm in Einklang bringen. An dem, worum wir bitten, mag er erkennen, wie notwendig es für uns ist, unsere Herzen zu erforschen und unsere Sünden zu bereuen. Dann führt er uns vielleicht durch Schwierigkeiten, Prüfungen und Demütigungen, damit wir feststellen können, warum der Heilige Geist nicht durch uns wirken kann.“ *Christi Gleichnisse*, S. 95.

„Leider haben viele keinen lebendigen Glauben und erfahren deshalb nur recht wenig von der Kraft Gottes... Sie verlassen sich lieber auf ihre eigene Leistung als darauf, dass Gott etwas für sie tun will. Sie nehmen sich in ihre eigene Obhut, planen und überlegen viel, beten aber wenig und vertrauen kaum wirklich auf Gott. Sie meinen, Glauben zu haben, doch der ist nur eine Augenblicksregung. Sie spüren ihren eigenen Mangel nicht und erkennen nicht Gottes Gebebereitschaft. Infolgedessen fehlt ihnen auch die Ausdauer, dem Herrn immer wieder ihre Bitten vorzutragen. Unsere Gebete sollen so ernst und beharrlich sein wie die Bitte des bedürftigen Freundes, der zu Mitternacht um Brot bat. Je ernster und unentwegter wir bitten, desto enger wird unsere geistliche Gemeinschaft mit Christus: wir erhalten desto mehr Segen, je größer unser Glaube wird.“ *Christi Gleichnisse*, S. 97-98.

B. Wie viel ist uns verheißen, wenn es unser Verlangen ist, anderen zu dienen? Lukas 6,38.

„Im Gleichnis erhält der Mann, der für seinen Gast Brot erbittet, seinem Bedarf entsprechend. Nach welchem Maß aber teilt Gott uns zu, damit

wir andere speisen können? „Einem jeden aber von uns ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe Christi.“ (*Epheser 4,7*) Engel beobachten sorgfältig, wie jeder seine Mitmenschen behandelt. Wenn sie sehen, dass jemand wie Christus Mitleid mit Irrenden hat, dann eilen sie zu ihm und rufen ihm Worte ins Gedächtnis, die er der irrenden Seele als „Lebensbrot“ weitergeben kann. ... Er wird dein unverfälschtes, wahres Zeugnis stark machen in der Kraft des zukünftigen Lebens. Des Herrn Wort wird auch in deinem Munde wahr und gerecht sein. Dem persönlichen Bemühen um andere muss viel stilles Gebet vorangehen; denn das Geschick, Seelen zu retten, erfordert hohe Weisheit. Bevor wir mit Menschen verkehren, müssen wir mit Christus Umgang pflegen und uns am Thron der himmlischen Gnade mit der Fähigkeit ausrüsten lassen, den Leuten zu dienen.“ *Christi Gleichnisse*, S. 100-101.

Donnerstag, 1. Mai

5. Um das Beste bitten

A. Welches Gebet wird uns das größte Glück bereiten? Luk. 11,11-13.

„Es gibt einen Segen, den alle haben können, die auf die rechte Art und Weise danach trachten. Es ist der Heilige Geist Gottes, und dies ist ein Segen, der alle anderen Segnungen nach sich zieht. Wenn wir wie kleine Kinder zu Gott kommen, um seine Gnade, Kraft und Erlösung bitten, nicht für unsere eigene Erhebung, sondern damit wir jenen um uns herum Segen bringen können, dann werden unsere Bitten nicht abgelehnt werden.“ *In Heavenly Places*, S. 113.

Freitag, 2. Mai

6. Den anderen dienen

A. Welche Dinge müssen wir im Auge behalten, wenn wir darum bitten, den anderen zu dienen? Apostelgeschichte 5,30-31; Philipper 4,18-19.

„Wie sich Jesus einst als Mensch unter das Gesetz beugte, so können auch wir es tun, wenn wir uns an seine Stärke halten. Doch wir dürfen

die Verantwortung für unsere Pflicht nicht auf andere abwälzen und von ihnen erwarten, dass sie uns sagen, was zu tun ist. Wir dürfen nicht von dem Rat der Menschen abhängig sein. Gott wird uns unsere Pflicht ebenso bereitwillig lehren, wie er sie irgendeinen anderen auch lehren wird. Wenn wir im Glauben zu ihm kommen, wird er uns seinen Willen kundtun. Unser Herz wird oft in uns brennen, wenn der Eine sich uns nähert, um mit uns ebenso in Verbindung zu kommen wie einst mit Heno-
noch. Jene, die sich entschieden haben, in keiner Weise etwas zu tun, was Gott missfällt, werden, nachdem sie ihm ihre Angelegenheit dargelegt haben, genau wissen, welchen Weg sie gehen müssen. Sie werden nicht nur Weisheit erhalten, sondern auch Stärke. Sie werden die Kraft haben, gehorsam zu sein und zu dienen, wie Jesus es verheißen hat. Alles, was Christus empfang – alle Mittel, um den Nöten des gefallen-
en Menschengeschlechts abzu- helfen –, wurde ihm als Haupt und Vertreter der Menschen gegeben. „Was wir bitten, werden wir von ihm nehmen; denn wir halten seine Gebote und tun, was vor ihm gefällig ist.“ (1.Johannes 3,22).“ *Das Leben Jesu*, S. 666.

Das Gebetsleben Davids

„Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht.“ Psalm 62,8

Studienhilfe: Ruf an die Jugend, S. 188-192; Zeugnisse für die Gemeinde 4, S. 578-583.

Einleitung

„Davids Gebet war ständig an Gott gerichtet. Er vertraute auf Gott und wandelte vor ihm auf eine vollkommene Art und Weise.“ *The Signs of the Times*, 17. August 1888.

Sonntag, 4. Mai

1. Ernste Konsequenz

A. Welche Gewohnheit können wir von David lernen, und warum?
Psalm 55,17-18.

„Unsere einzige Verteidigung gegen hartnäckige Sünden ist das tägliche und stündliche Gebet. Nicht einen Tag eifrig und am nächsten achtlos; unsere Gemeinschaft mit Gott soll belebt werden. Das Gebet ist notwendig, und wir sollen nicht auf ein Gefühl warten, sondern ernsthaft beten, egal, ob es da ist oder nicht. Der Himmel ist für unsere Gebete offen. Das Gebet ist der Kanal, der die Dankbarkeit und Sehnsucht unserer Seele nach dem himmlischen Segen zum Thron Gottes leitet, um dann in erfrischenden Strömen göttlicher Gnade zu uns zurückzukommen. Sehr viele lassen diesen Kanal zufrieren und unterbrechen damit die Verbindung zum Himmel... Ach, wenn wir doch mehr Zeit auf unse-

ren Knien verbringen und weniger Zeit damit verschwenden würden, für uns selber zu planen und zu denken, dass wir etwas Großes vollbringen können.“ *This Day With God*, S. 277.

B. Beschreibe die Tiefe der geistigen Erfahrung, die wir von Davids Beispiel lernen sollen. Psalm 38,9-15; 42,1-2.5; 84,2.

„Wahres Gebet nimmt die Seelenkräfte in Anspruch und beeinflusst das Leben. Wer so seine Bedürfnisse vor Gott ausschüttet, empfindet, wie nichtig alles andere unter der Sonne ist.“ *Zeugnisse für die Gemeinde 4*, S. 535.

Montag, 5. Mai

2. Den Charakter Gottes betrachten

A. Wie gewann David durch das Gebet eine klarere Sicht von Gott? Psalm 77,1-16.

„Der Psalmist David erlebte viele Wechsel in seiner Gemütsverfassung. Manchmal, wenn er Gottes Willen und seine Wege betrachtete, war er hoch entzückt. Sah er andererseits die Kehrseite von Gottes Barmherzigkeit und unwandelbarer Liebe, schien alles in Finsternis gehüllt zu sein. Doch durch die Dunkelheit erhaschte er einen Blick von den göttlichen Eigenschaften. Das gab ihm Vertrauen und stärkte seinen Glauben. Wenn er aber über die Schwierigkeiten und Gefahren des Lebens nachdachte, sah alles so abschreckend aus, dass er meinte, Gott habe ihn wegen seiner Sünden verlassen. Seine Sünde erschien ihm so gravierend, dass er ausrief: „Wird denn der Herr ewiglich verstoßen und keine Gnade mehr erzeugen? Aber wenn er weinte und betete, gewann er ein klareres Verständnis von Gottes Wesen und Eigenschaften, und er wurde von himmlischen Wesen unterwiesen. Er kam zu der Überzeugung, dass seine Vorstellung von Gottes Gerechtigkeit und Strenge übersteigert war. Er verwarf seine Eindrücke und hielt sie für ein Zeichen seiner Schwäche, Unwissenheit und körperlichen Unzulänglichkeit; er sah darin eine Verunehrung Gottes. Mit neuer Zuversicht rief er aus: „Ich muss das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.“ *3ABC*, 1149

B. Welche tragische Stunde im Leben Davids bestätigt, dass äußere Umstände nicht unbedingt widerspiegeln, ob Gott unsere Gebete annimmt oder nicht? Psalm 3,1-9.

„Unser himmlischer Vater lässt die von Kummer Gebeugten niemals unbeachtet. „David aber ging den Ölberg hinan und weinte, und sein Haupt war verhüllt, und er ging barfuß.“ (2. Samuel 15,30) Da sah Gott mit-leidsvoll auf ihn herab. Der in das Trauerkleid gehüllte David war in Ge-wissensnot. Die äußeren Zeichen der Demütigung zeugten von seiner Bußfertigkeit. Unter Tränen und mit Worten eines innerlich Zerschlage-nen legte er seine Lage Gott dar, und der Herr verließ seinen Knecht nicht. Nie war David der ewigen Liebe teurer, als da er durch die Flucht vor seinen Feinden, die sein eigener Sohn zur Empörung verführt hatte, sein Leben in Sicherheit bringen musste. Der Herr sagt: „Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So mache dich auf und tue Buße!“ (Of-fenbarung 3,19) Christus richtet das geängstigte Herz auf und läutert das niedergeschlagene Gemüt, bis es zu seiner Wohnung wird.“ *Das bessere Leben*, S. 13-14.

Dienstag, 6. Mai

3. Tiefe Reue

A. Welche Einstellung ermöglichte es David trotz der größten Sün-de seines Lebens, wieder zum Mann nach Gottes Herzen zu wer-den? Psalm 32,1-2; 51,1-16; 103,13.

„Deutlich zeigt David in seinem Gebet nach seinem Fall die wahre Betrüb-nis über die Sünde. Seine Buße war tief und aufrichtig. Wir hören nichts von einer Beschönigung seiner Schuld; auch veranlasste ihn nicht der Wunsch, dem angedrohten Gericht zu entinnen, zu seinem Gebet. David sah das Ungeheure seiner Übertretung; er erkannte seine innere Befleckung; er fühlte tiefen Abscheu vor seiner Sünde. Er bat nicht allein um Vergebung, sondern auch um Reinheit des Herzens. Ihn dürstete nach wahrer Heiligkeit, danach, wieder in vollen Frieden und in Gemein-schaft mit Gott zu kommen.“ *Der Weg zu Christus*, S. 15.

„David war tief gefallen, aber tief war auch seine Reue, glühend seine Liebe und stark sein Glaube. Ihm war viel vergeben worden, deshalb liebte er viel. (Lukas 7,48).“ *Patriarchen und Propheten*, S. 728.

„David errang manchen Sieg in Gott, und doch beschäftigte ihn immer wieder seine Unwürdigkeit und Sündhaftigkeit. Sein Gewissen war nicht abgestumpft oder abgestorben. Er schrie: „Meine Sünde ist immer vor mir.“ (Psalm 51,3) Auch bildete er sich nicht ein, er hätte mit der Sünde nichts zu tun, und es betrifft ihn nicht. Als er die Tiefen des Betrugs in seinem Herzen erkannte, war er über sich selbst entsetzt und betete, Gott möge ihn durch seine Macht vor der Sünde der Anmaßung bewahren und ihn von den verborgenen Fehlern reinigen.“ *The Youth's Instructor*, 5. Juli 1894.

B. Welche Verheißungen sind der reumütigen Seele gegeben? Jeremia 3,22; Matthäus 5,5.

„Als Jesus einen Segen für die Klagenden aussprach, lehrte er nicht, dass es eine Tugend ist, unter einer ständigen Wolke zu leben, oder dass selbstsüchtiger Kummer und Murren einen einzigen Sündfleck reinigen kann. Der Kummer, von dem Christus sprach, ist ein heiliger Kummer über die Sünde, welcher Buße tut für das ewige Leben.“ *The Spirit of Prophecy 2*, S. 205.

„Bist du in Sünde gefallen? Dann bitte Gott unverzüglich um Gnade und Vergebung. Als David von seiner Sünde überzeugt war, schüttete er seine Seele in Reue und Demütigung vor Gott aus. Er fühlte, dass er den Verlust der Krone erdulden könnte, aber nicht, Gottes Gunst zu verlieren. Immer noch wird dem Sünder Barmherzigkeit zuteil.“ *Zeugnisse für die Gemeinde 5*, S. 187.

Mittwoch, 7. Mai

4. Die Reinheit wiederherstellen

A. Was müssen wir in Bezug auf Gott immer bedenken? Psalm 145,8-9; 1. Johannes 4,16.

„Willst du die vergebende Liebe Gottes empfangen und genießen, dann ist es zunächst notwendig, dass du wissest und glaubest die Liebe, die er zu uns hat. (1. Johannes 4,16) Der Teufel nimmt allen Betrug zu Hilfe, unseren Blicken diese Liebe zu verschleiern. Er will uns immer zu dem Gedanken verleiten, unsere Fehler und Übertretungen seien so schwer, dass der liebe Gott unsere Gebete gar nicht erhören, uns deshalb auch nicht segnen und erretten könne. Gewiss erscheinen wir uns selbst als ohnmächtig. Da ist nichts, was uns bei Gott empfehlen könnte. Und der Teufel flüstert uns ein, dass es erst gar keinen Zweck habe, sich aufzuraffen. Wir können unsere Fehler ja doch nicht tilgen. Suchen wir uns dennoch Gott zu nahen, so flüstert uns der Feind zu, dass es keinen Sinn habe zu beten, weil wir ja einen Fehler begangen haben. Wir hätten uns doch nun einmal gegen Gott versündigt und damit auch unser Gewissen verletzt. Aber wir wollen dem Feind sagen: „Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“ (1. Johannes 1,7) Gerade wenn unsere Sünde auf uns lastet und wir nicht recht beten können, haben wir das Gebet nötig. Wir mögen uns schämen, mögen tief gedemütigt sein, trotzdem müssen wir beten und glauben. „Das ist gewisslich wahr und ein teuer wertiges Wort, dass Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.“ (1. Timotheus 1,15) Vergebung, Versöhnung mit Gott erlangen wir nicht als Belohnung für unsere Werke, wird Sündern nicht als Verdienst gewährt, sondern ist eine Gabe an uns, die Christus durch seine untadelige Gerechtigkeit ermöglicht hat.“ *Das bessere Leben*, S. 96.

B. Auf welches Thema konzentrierte sich David oftmals in seinen Gebeten? Psalm 19,13-15; 51,12.

„Eines der eindringlichsten Gebete, von denen im Worte Gottes berichtet wird, ist das Gebet Davids, als er bat: „Schaffe in mir Gott, ein neues Herz.“ Auf ein solches Gebet antwortet Gott: „Ich gebe dir ein neues Herz.“ Das vermag kein Mensch zu tun. Männer und Frauen müssen mit dem ersten Schritt beginnen und Gott aufs ernstlichste um eine wahre christliche Erfahrung bitten. Sie müssen die umwandelnde Kraft des Heiligen Geistes fühlen. Sie müssen das neue Herz annehmen, das durch die Gnade des Himmels weich und sanft gehalten wird. Der Geist der Selbstsucht muss aus dem Herzen entfernt werden. Sie müssen ernstlich und mit demütigem Herzen arbeiten, und jeder muss auf Jesus

schauen, nach seiner Führung und Ermutigung trachten. Dann wird der Bau, der sorgfältig zusammengefügt wird, zu einem heiligen Tempel des Herrn emporwachsen." *Our High Calling*, S. 159.

Donnerstag, 8. Mai

5. Die Belohnung des Eifers

A. Wie können wir ein reiches geistliches Leben genießen? Psalm 119,10.145.

„Trachte in Aufrichtigkeit und im Seelenhunger nach Gott, ringe mit den himmlischen Mächten, bis du den Sieg erlangt hast. Lege dein ganzes Wesen in die Hände des Herrn, deine Seele, deinen Körper, deinen Geist, und beschließe, dass du sein liebendes, geweihtes Werkzeug sein wirst, das von seinem Willen angetrieben wird, von seinen Gedanken geleitet und von seinem Geist durchdrungen ist. Vertraue ernstlich die Bedürfnisse deiner Seele Jesu an. Du musst nicht lange mit ihm kämpfen oder Gott eine Predigt vortragen, sondern mit einem Herzen voll Kummer für deine Sünden sagen: „Rette mich, Herr, oder ich verderbe!“ Für solche Seelen gibt es Hoffnung. Sie werden suchen, sie werden bitten, sie werden anklopfen, und sie werden finden. Wenn Jesus die Lasten der Sünde hinwegnimmt, welche die Seele bedrückt haben, wirst du den Segen des Friedens Christi spüren.“ *Our High Calling*, S. 131.

Freitag, 9. Mai

6. Die Freude Christi

A. Was kennzeichnet alle, die Gott wirklich bei seinem Wort nehmen? Psalm 50,23; 51,17.

„Die Freude Christi ist eine reine, unverdorbene Freude. Es ist keine billige Fröhlichkeit, die zu eitlen Worten und leichtem Benehmen führt, nein, sondern wir müssen seine Freude haben, und seine größte Freude war es, Menschen zu sehen, die der Wahrheit gehorsam waren... Flehe

Gott an und sage: „Ich weihe mich vollständig, ich gebe mich dir hin.“ Und dann sei freudig. Das Wort ist in dir und reinigt deinen Charakter. Gott möchte nicht, dass seine Kinder mit Kummer und Sorgen, die ihnen ins Gesicht geschrieben sind, umhergehen. Er möchte, dass die lieblichen Ausdrücke seines Gesichtes in jedem von uns offenbart werden, die wir Teilhaber der göttlichen Natur sind, denn wir haben die Kraft, der Verdorbenheit dieser Welt zu entfliehen.“ *Our High Calling*, S. 148

Zeiten der Krise

„Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.“ Psalm 50,15

Studienhilfe: Propheten & Könige, 248-258; Schatzkammer 1, 391-397.

Einleitung

„In jedem Ernstfall, in jeder Zeit der Not können Männer und Frauen Gottes Gnade und Kraft erhalten, und die Fülle des Vorrats wird trotzdem nicht abnehmen.“ *The Signs of the Times*, 26. Juli 1905.

Sonntag, 11. Mai

1. Jonathan

A. Wie ehrte Gott in der Schlacht gegen die Philister das Gebet Jonathans und seines Waffenträgers? 1. Samuel 14,1-24.

„Gott ließ es zu einer Krise kommen, um Sauls Eigensinn zu bestrafen und sein Volk Demut und Glauben zu lehren. Saul hatte mit seinem vermessenen Opfer gesündigt, darum verwehrte ihm der Herr den Siegesruhm über die Philister. Jonathan, der gottesfürchtige Sohn des Königs, war zur Befreiung Israels ausersehen... Auch der Waffenträger war ein Mann des Glaubens und Gebets und unterstützte den Plan. Heimlich verließen beide das Lager, damit ihre Absicht nicht vereitelt würde. Nach ernstem Gebet zum Gott ihrer Väter einigten sie sich über ein Zeichen, wonach sich ihr Vorgehen entscheiden sollte... Engel beschützten Jonathan und seinen Waffenträger. Engel kämpften an ihrer Seite, und vor ihnen wichen die Philister zurück. Die Erde bebte, als käme eine riesige Menge von Reitern und Wagen daher. Jonathan erkannte darin aufs

neue ein Zeichen göttlicher Hilfe, und selbst die Philister wussten nun, dass Gott zur Befreiung Israels am Werke war. Große Furcht überkam das Heer in der Festung und auf dem Felde. In ihrer Bestürzung hielten sie die eigenen Leute für Feinde und fingen an, sich gegenseitig zu erschlagen.“ *Patriarchen und Propheten*, S. 605-606.

Montag, 12. Mai

2. Wachstum durch Prüfung

A. Worum betete der junge Joseph, als er als Sklave verkauft wurde? 1. Mose 37,23-28.

„Joseph glaubte fest, [als er als Sklave verkauft wurde,] dass der Gott seiner Väter auch sein Gott sein werde. Darum verließ er sich zur Stunde ganz auf den Herrn und betete, dass der Hüter Israels auch in der Verbannung mit ihm sein möge. Er war ganz durchdrungen von dem mutigen Entschluss, Gott treu zu bleiben und sich unter allen Umständen so zu verhalten, wie es sich für einen Diener des Königs der Himmel geziemte. Er wollte dem Herrn mit ungeteiltem Herzen dienen, Prüfungen und Schicksalsschlägen in seiner Lage standhaft begegnen und jede Pflicht treu erfüllen. Das Erlebnis dieses einen Tages war zum Wendepunkt in Josephs Leben geworden. Das furchtbare Elend hatte aus einem verwöhnten Jüngling einen besonnenen, tapferen und selbstbewussten Mann gemacht.“ *Patriarchen und Propheten*, S. 188.

B. Wie wurde sein Gebet erhört? 1. Mose 39,2-3.21; 41,39-41; 42,6.

„Josephs Religion ließ ihn ungeachtet all dieser Prüfungen ruhigen Gemüts bleiben, und sein Mitgefühl für andere war warm und stark. Es gibt Menschen, die in ihren Worten und in ihrem Verhalten verbittert, abstoßend, mürrisch und unhöflich werden, wenn sie meinen, nicht richtig behandelt zu werden. Sie sinken in Entmutigung nieder, machen sich selbst verhasst und hassen andere. Doch Joseph war ein Christ. Kaum wird er ins Gefängnis gebracht, da kommen auch schon all die wunderbaren christlichen Grundsätze zum Vorschein – er macht sich bei den

anderen nützlich. Er kümmert sich um die Probleme seiner Mitgefängenen. Er ist freundlich, denn er ist ein Christ. Durch diese Züchtigung bereitete Gott ihn für größere Verantwortung, Ehre und Aufgaben vor, und er war bereit zu lernen. Er nahm freundlich die Lehren an, worin ihn der Herr unterweisen wollte. Schon in der Jugend lernte er das Joch zu tragen. Er lernte befehlen, indem er zunächst gehorchen lernte. Er demütigte sich selbst, und der Herr brachte ihn zu besonderen Ehren.”
1ABC, 1097.

C. Was unternahm Esther, als das jüdische Volk unter dem Todesdekret stand? Esther 3,12-14; 4,10-17. Was war das endgültige Resultat? Esther 8,12-17.

Dienstag, 13. Mai

3. Josaphat

A. Welche ernste Krise gefährdete Juda während der Herrschaft Josaphats, und wie reagierte der Monarch? 2. Chronik 20,1-13.

„Getrost konnte Josaphat zum Herrn sagen: „Unsere Augen sehen nach dir.“ Hatte er doch Jahre hindurch die Kinder Israel gelehrt, ihr Vertrauen auf den zu setzen, der in der Vergangenheit so oft eingegriffen hatte, um seine Auserwählten vor dem völligen Untergang zu bewahren. Auch jetzt, da das Königreich in Gefahr war, stand Josaphat nicht allein. „Ganz Juda stand vor dem Herrn mit seinen Alten, Frauen und Kindern.“ (2. Chronik 20,13) Gemeinsam fasteten und beteten sie, gemeinsam baten sie den Herrn, ihre Feinde zu verwirren, damit der Name des Allmächtigen verherrlicht würde.“ *Propheten und Könige, S. 139.*

B. Was verhiess Gott durch den Propheten Jahasiel? 2. Chronik 20,14-17.

**C. Wie wurde diese Verheißung auf eine wunderbare Weise erfüllt?
2. Chronik 20,20-30.**

„Es war eine ungewöhnliche Art, gegen den Feind in den Kampf zu ziehen und dabei singend den Herrn zu preisen und den Gott Israels zu erhöhen. Dies war ihr Schlachtgesang. Sie besaßen den Schmuck der Heiligkeit. Wenn man heute Gott mehr preisen würde, nähmen Hoffnung, Mut und Glaube beständig zu. Würde das nicht die Hände der tapferen Streiter stärken, die heute die Wahrheit verteidigen? ... Gott war die Stärke Judas in dieser Stunde der Gefahr, und er ist noch heute die Stärke seines Volkes. Wir sollen uns nicht auf Fürsten verlassen, noch Menschen an die Stelle Gottes setzen.“ *Propheten und Könige*, S. 139.

**D. Was erwartet Gott von allen, die sich auf seine Hilfe verlassen?
Psalm 34,18-21; 50,14-15.**

„Unser himmlischer Vater hat tausende Wege, für uns zu sorgen, von denen wir nichts wissen. Alle, die den einen Grundsatz annehmen, den Dienst Gottes allem anderen voranzustellen, werden die Schwierigkeiten gering und einen geraden Pfad für ihre Füße finden.“ *In den Fußspuren des Großen Arztes*, S. 489.

Mittwoch, 14. Mai

4. Mit Sarkasmus umgehen

A. Was tat Hiskia mit dem Spottbrief von Sanherib, dem König von Assyrien? Warum war diese Krise so ernst? 2. Könige 19,14-19; Jesaja 52,4-5.

„Judas einzige Hoffnung gründete sich jetzt auf Gott. Alle Hilfe, die möglicherweise aus Ägypten kommen könnte, war abgeschnitten, und keine anderen Völker in der Nähe vermochten freundschaftliche Hilfe zu leisten. Die assyrischen Hauptleute, die sich der Stärke ihrer an Maneszucht gewöhnten Truppen sicher waren, vereinbarten eine Unterre-

dung mit den führenden Männern Judas, in der sie frech die Übergabe der Stadt forderten. Dieses Begehren war von lästerlichen Schmähungen gegen den Gott der Hebräer begleitet. Als Folge der Schwäche und des Abfalls Israels und Judas wurde der Name Gottes von den Völkern nicht mehr gefürchtet, sondern war zum Gegenstand dauernder Schändung geworden.“ *Propheten und Könige*, S. 250.

B. Wie erhöhte Gott die Reumütigen und vertilgte die Stolzen? 2. Könige 19,20-22.32-37.

C. Welcher Schwierigkeit standen in den Tagen Nehemias jene gegenüber, die die Mauer wiederaufbauten? Nehemia 4,1-9.

„Die Erfahrung Nehemias wiederholt sich heute in der Geschichte des Volkes Gottes. Diejenigen, die im Dienste der Wahrheit stehen, werden erkennen, dass sie den Zorn der Feinde hervorrufen. Obwohl sie von Gott zu diesem Werk berufen worden sind und ihr Dienst, den sie verrichten, vor ihm Gefallen findet, können sie Vorwürfen und Spott nicht entgehen. Man wird sie anprangern, dass sie eingebildet, unzuverlässig, hinterhältig und heuchlerisch sind – alles, um sie so hinzustellen, wie es dem jeweiligen Zweck ihrer Feinde dient. Die heiligsten Dinge werden lächerlich gemacht und so dargestellt, dass sie die Gottlosen amüsieren. Ein wenig Sarkasmus und etwas Geistlosigkeit reicht aus, um in Verbindung mit Neid, Eifersucht, Gottlosigkeit und Hass die Heiterkeit des einfältigen Spötters auszulösen. Diese dreisten Spaßmacher ermutigen sich gegenseitig in ihrem lästerlichen Werk zu immer größerer Geschicklichkeit. Schmähung und Spott sind in der Tat für die menschliche Natur schmerzlich. Doch alle, die Gott treu sind, müssen diese Dinge ertragen. Es gehört zu Satans Absichten, auf diese Weise Seelen von dem Werk abzubringen, das ihnen der Herr aufgetragen hat.“ *Christian Service*, S. 173-174.

„Wenn uns unsere gefährliche Lage zum Bewusstsein kommt, sollten wir wie Nehemia fühlen, wie notwendig es ist, zu beten. Dann werden wir, gleich ihm, jenen zuverlässigen Schutz erhalten, der uns in Gefahren Sicherheit geben wird.“ *Schatzkammer 1*, S. 394.

5. Ein gebet für unsere Zeit

A. Welche Gebete sollen heute gesprochen werden und warum?
Psalm 119,126; Joel 2,17-18.

„Die Welt hat sich von Gott abgewendet. Ihre Gesetzlosigkeit sollte uns erschrecken und diejenigen, welche dem großen König treu sind, zu einem Werk der Reformation führen. Die päpstliche Macht hat sich unterstanden, das Gesetz Gottes zu ändern, indem sie einen falschen Sabbat anstatt des göttlichen Sabbats eingesetzt hat. Dieser wird in der ganzen religiösen Welt geheiligt, während der wahre Sabbat unter unheiligen Füßen getrampelt wird. Wird der Herr sein Gesetz erniedrigen, um es dem Zustand des vergänglichen Menschen anzupassen? Wird er einem Tag, der keine Heiligkeit besitzt, erlauben, dass er seinen Sabbat, den er geheiligt und gesegnet hat, ersetzt? Nein, der letzte große Kampf zwischen Christus und seinen Engeln und Satan und seinen Engeln wird sich um das Gesetz Gottes drehen und für die ganze Welt entscheidend sein. Dies ist die Stunde der Versuchung für das Volk Gottes. Daniel jedoch sah, dass sie daraus errettet wurden, ein jeder, dessen Name im Buch des Lebens geschrieben steht.“ *The Signs of the Times*, 17. Januar 1884.

Freitag, 16. Mai

6. Das Gebet bewegt den Arm Gottes

A. Wer hält die Mächte der Finsternis zurück? 1Petrus 3:12

„Gott ist für sein Volk in dessen größter Not immer eingetreten, wenn am wenigsten Hoffnung zu bestehen schien, das Verderben abzuwenden. Die Ränke böser Menschen, der Feinde der Gemeinde, sind seiner Macht und alles beherrschenden Vorsehung unterworfen. Er kann auf die Herzen von Staatsmännern einwirken; er kann den Zorn der Unge-stümen und Unzufriedenen abwenden, die von Hass gegen Gott, seine Wahrheit und sein Volk erfüllt sind, wie er Wasserströme lenkt, wenn er

es befiehlt. Das Gebet bewegt den Arm der Allmacht. Der unendliche Schöpfer, der die Sterne des Himmels in ihrer Ordnung hält, dessen Wort die Wogen des Weltmeeres beherrscht, wird für sein Volk eintreten, wenn es ihn im Glauben anruft. Er wird die Mächte der Finsternis zurückhalten, bis der Welt die Warnungsbotschaft verkündigt worden ist und diejenigen, die sie beachten, auf den Kampf vorbereitet sind." *Schatzkammer 2, S. 134.*

Das Gebet des Gerechten

„Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel des Leidens und der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des Herrn.“ Jakobus 5,10

Studienhilfe: Das geheiligte Leben, S. 28-33.

Einleitung

„Die Aufrichtigkeit unserer Gebete kann nur durch unseren Eifer im Bemühen, den Geboten Gottes gehorsam zu sein, bewiesen werden.“
Counsels on Health, S. 504.

Sonntag, 18. Mai

1. Beispiele für uns

A. Was können wir von den Gebeten gottesfürchtiger Männer lernen? Nehemia 1,4-11; Daniel 9,3-5.

„Nehemia demütigte sich vor Gott und gab seinem Namen die Ehre. So verhielt sich auch Daniel in Babylon. Lasst uns die Gebete dieser Männer betrachten! Wir lernen daraus, dass wir uns demütigen müssen. Aber wir dürfen nicht dazu übergehen und die Grenzlinie auslöschen, die zwischen Gottes Volk, das seine Gebote hält, und denen besteht, die sein Gesetz missachten.“ 3ABC, 1136.

B. Wie öffnete Gott den Weg für das Werk Nehemias? Nehemia 2,1-6.

„Nehemia musste eine heilige Aufgabe erfüllen, für die er die Hilfe des Königs benötigte; und er erkannte, dass viel davon abhing, die Angelegenheit so vorzutragen, dass er dessen Zustimmung und Unterstützung gewann. „Da betete ich zu dem Gott des Himmels,“ (*Nehemia 2,4*) erklärte er. In diesem kurzen Gebet suchte Nehemia die Nähe des Königs aller Könige und gewann eine Macht für sich, die Herzen wie Wasserströme lenken kann.“ *Propheten und Könige*, S. 443.

„Nehemia betrachtete seine Pflicht nicht als erfüllt, als er geklagt und vor Gott gefleht und gebetet hatte. Er betete nicht nur, er arbeitete und vermischte Bitten mit Anstrengungen.“ *Selected Messages 2*, S. 346.

Montag, 19. Mai

2. Elia

A. Warum änderten die Gebete Elias den Lauf der Natur so gewaltig? Jakobus 5,17.

„Als Elia sah, wie Israel sich immer tiefer in den Götzendienst verlor, wurde er bekümmert und unwillig. Gott hatte große Dinge für sein Volk getan; er hatte den Israeliten „die Länder der Heiden“ gegeben, „damit sie seine Gebote hielten und seine Gesetze bewahrten.“ (*Psalms 105,44-45*) Nun aber war Gottes gnädiges Walten nahezu vergessen. Rasch trennte der Unglaube das auserwählte Volk von der Quelle seiner Kraft. Elia beobachtete von seinem Aufenthaltsort in den Bergen aus diesen Abfall und wurde von Sorge überwältigt. In seiner Seelennot bat er Gott, den gottlosen Lauf des einst von ihm auserwählten Volkes aufzuhalten und es, falls nötig, mit Gerichten zu schlagen, bis es sein Abweichen vom Himmel im richtigen Licht erkennen würde. Er wünschte sehnlichst, dass es zur Reue geführt würde, bevor es durch außerordentliche Sündhaftigkeit den Herrn herausforderte, es völlig zu vernichten. Elias Gebet wurde erhört. Häufig wiederholte Aufforderungen, Ermahnungen und Warnungen hatten die Israeliten nicht zur Umkehr bewegen können. So war für Gott die Zeit gekommen, durch Strafgerichte zu ihnen zu reden. Weil die Verehrer Baals behaupteten, dass die Schätze des Himmels – Tau und Regen – nicht vom Herrn kämen, sondern den Naturkräften zuzuschreiben seien, und dass die Erde durch die schöpferische Kraft

der Sonne bereichert und ertragsfähig gemacht werde, sollte der Fluch Gottes schwer auf dem verunreinigten Lande ruhen. Den abgefallenen Stämmen Israels sollte vor Augen geführt werden, wie töricht es sei, der Macht Baals um irdischer Segnungen willen zu vertrauen. Nicht eher würden Tau oder Regen das Land feuchten, als bis sie sich reuevoll zu Gott gewendet und ihn als Quelle alles Segens anerkannt hätten.“ *Propheten und Könige*, S. 83.

B. Erzähle die Erfahrung Elias auf dem Berge Karmel. 1. Könige 18,17-45; Jakobus 5,18.

„Elia erinnert das Volk an ihre Entartung, welche den Zorn Gottes gegen sie erhoben hat, und ruft sie dann dazu auf, ihre Herzen zu demütigen und sich dem Gott ihrer Väter zuzuwenden, damit sein Fluch von ihnen genommen werden kann... Dann beugt er sich ehrfürchtig vor dem unsichtbaren Gott, hebt seine Hände zum Himmel und spricht ein ruhiges und einfaches Gebet, ohne gewaltige Gesten oder Verrenkungen des Körpers. Keine Schreie ertönen über dem Berg Karmel. In seinem Gesetz benutzt Elia keine übersteigerten Ausdrücke. Es herrscht eine ehrfürchtige Stille, welche auf die Priester bedrückend wirkt. Er betet zu Jehova, als ob dieser nahe wäre und die ganze Szene beobachten und sein aufrichtiges, eifriges und doch einfaches Gebet hören würde. Die Priester Baals haben geschrieben, geschäumt, sind gesprungen, haben sehr lang gebetet – von Morgen bis zum Abend. Elias Gebet ist sehr kurz, ernst, ehrfürchtig und aufrichtig.“ *Zeugnisse für die Gemeinde* 3, S. 284-285.

Dienstag, 20. Mai

3. Gottes Weisheit im Antworten

A. Warum kam der Regen nicht sofort nach dem ersten Gebet Elias? Psalm 26,2.

„Wichtige Lehren werden uns in der Erfahrung Elias dargelegt. Während er auf dem Karmel seine Bitte um Regen darbrachte, wurde sein Glaube geprüft; aber er fuhr fort, seine Bitten Gott vorzulegen. Sechsmal

betete er ernstlich, und dennoch gab es kein Zeichen, dass seine Bitte erhört worden war. Doch in starkem Glauben brachte er sein Anliegen vor den Thron der Gnade. Hätte er beim sechstenmal enttäuscht aufgegeben, wäre sein Gebet nicht erhört worden. Doch er hielt aus, bis die Erhörung kam. Wir haben einen Gott, dessen Ohr für unsere Bitten nicht verschlossen ist. Wenn wir seinem Wort vertrauen, wird er unseren Glauben belohnen. Wir müssen unsere Interessen mit den seinen verbinden. Dann kann er uns segnen; denn wir werden die Ehre nicht für uns in Anspruch nehmen, wenn der Segen kommt, sondern Gott dafür loben. Gott erhört unsere Gebete nicht immer beim erstenmal. Würde er dies tun, dann könnten wir annehmen, dass wir ein Anrecht auf den Segen und die zuteil werdende Gunst hätten. Anstatt unser Herz zu erforschen, ob irgendeine Sünde oder etwas Böses darin verborgen ist, wären wir oberflächlich und würden unsere Abhängigkeit von ihm und das Bedürfnis seiner Hilfe nicht erkennen." *Review & Herald*, 9. Juni 1891.

B. Was war Jesajas Sorge, als er von Gott gerufen wurde, und wie wurde er durch die Gemeinschaft mit dem Allmächtigen gestärkt? Jesaja 6,5-7.

„Der Prophet [Jesaja] war für das vor ihm liegende Werk gestärkt. Die Erinnerung an dieses Gesicht begleitete ihn durch seinen langen und schweren Dienst." *Schatzkammer 2*, S. 315.

C. Jona vernachlässigte seine Pflicht vor Gott für eine Zeit. Welche ernste Warnung müssen wir aus dieser Erfahrung ziehen? Jona 1,1-12.

„Doch die Gebete des Mannes [Jona], der von dem Pfade der Pflicht abgewichen war, brachten keine Hilfe." *Propheten und Könige*, S. 189.

D. Was lehrt die Geschichte Jonas auch über Gottes Wohlgefallen am Gebet der reumütigen Seele? Jona 2,2-11; 3,4-10.

4. Daniel

A. Wie wichtig war das Gebet für den Propheten Daniel? Dan. 6,5-11.

„Der Befehl vom König geht aus und Daniel ist sich all dessen bewusst, was geschehen ist... Er ändert seinen Kurs aber in keiner Weise.“

Review & Herald, 8. Februar 1881.

„Sondere dir eine Zeit des Gebets ab, mindestens dreimal am Tag. Daniel betete morgens, mittags und abends zu seinem Gott, unabhängig vom Befehl des Königs und der furchterregenden Löwengrube. Er war nicht beschämt und fürchtete sich nicht zu beten, sondern betete dreimal täglich bei offenem Fenster.“ *The Youth's Instructor, 1. Oktober 1855.*

B. Was können wir von Daniels Gebet für das abgefallene Israel lernen? Daniel 9,4-19.

„Der Mann Gottes betete nicht für den Anflug eines Glücksgefühls, sondern für die Erkenntnis des göttlichen Willens. Er wünschte sich dieses Wissen nicht nur für sich selbst, sondern für sein Volk. Er hatte Israel am Herzen, welches im engsten Sinne nicht das Gesetz Gottes hielt. Er bestätigt, dass all ihre Unglücke als Folge ihrer Übertretung des heiligen Gesetzes über sie gekommen sind... Sie hatten ihren besonderen, heiligen Charakter als Gottes auserwähltes Volk verloren. [Daniel 9,17 zitiert.] Daniels Herz wendet sich mit einem starken Verlangen dem verlassenen Heiligtum Gottes zu. Er weiß, dass ihr Wohlstand nur wiederhergestellt werden kann, wenn Israel seine Übertretungen des Gesetzes Gottes bereut und wieder demütig, treu und gehorsam ist.“ *Review & Herald, 8. Februar 1881.*

„Daniels Herz sorgte sich um das Volk Gottes und die Stadt und den Tempel, die wüst lagen. Sein tiefstes Interesse galt der Ehre Gottes und dem Wohlstand Israels. Dies bewegte ihn dazu, Gott in tiefer Demut mit Gebet und Fasten zu suchen. Haben wir, als Geschwister in ver-

antwortungsvollen Positionen des Werkes Gottes, in dieser Zeit nicht ein genauso großes Bedürfnis wie Daniel, Gott anzurufen? Ich wende mich an jene, die glauben, dass wir in der letzten Zeit dieser Weltgeschichte leben. Ich fordere euch auf, die Last eurer Gemeinden, eurer Schulen und eurer anderen Einrichtung auf eure Seele zu nehmen. Der Gott, welcher Daniels Gebete hörte, wird auch unsere hören, wenn sie in Reue zu ihm emporsteigen. Unsere Bedürfnisse sind genauso dringend, unsere Schwierigkeiten genauso groß und wir müssen die gleiche Entschlossenheit besitzen und unsere Last im Glauben auf den großen Lastenträger legen. Herzen müssen in unserer Zeit genauso tief bewegt werden wie in der Zeit, als Daniel betete." *Review & Herald*, 9. Februar 1897.

Donnerstag, 22. Mai

5. In der Zeit Laodizeas

A. Wodurch sollen unsere Gebete heute gekennzeichnet sein, und warum? 2. Korinther 6,2.

„In den Anfängen dieses Werkes gab es nur wenige Anhänger. Diese Diener Gottes weinten und beteten für ein klares Verständnis der Wahrheit. Sie litten Entbehrungen und Selbstverleugnung, um ihr Wissen von der Wahrheit zu verbreiten. Trotz der vielen Arbeit nahmen nur wenige die kostbare Botschaft an; sie aber folgten trotzdem Schritt für Schritt dem Weg, auf dem die Vorsehung Gottes sie führte. Sie suchten nicht ihre eigene Bequemlichkeit und wichen nicht vor Schwierigkeiten zurück. Gott bereitete durch diese Männer den Weg, und die Wahrheit wurde verbreitet; trotzdem haben einige, welche die Wahrheit seitdem angenommen haben, versäumt, die Last des Werkes auf sich zu nehmen." *Review & Herald*, 12. Februar 1880.

Freitag, 23. Mai

6. Ernsthafte Anstrengungen

A. Was könnte unsere Gebete daran hindern, gehört zu werden? Jesaja 1:15-16.

„Gott hat uns viele Segnungen zukommen lassen. Ewige Segnungen wurden reichlich über uns ausgegossen. Er sandte Boten mit Warnungen, Tadel und Anflehnungen. Die Diener Gottes haben über den lauwarmen Zustand der Gemeinde geweint und gebetet. Einige sind erwacht, aber nur, um wieder in den ohnmächtigen Zustand ihrer Sünde und Gefahr zurückzufallen. Leidenschaft, Weltlichkeit, Bosheit, Neid, Stolz und Streit um die Vorherrschaft machen unsere Gemeinde schwach und kraftlos... Es ist immer noch dein Tag, Gemeinde Gottes, die er zur Verwahrerin seines Gesetzes gemacht hat. Dieser Tag der Haushalterschaft und der Bewährung geht seinem Ende zu. Die Sonne sinkt schon im Westen... Es ist Zeit, Gott ernsthaft zu suchen und mit Jakob zu sagen: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“ Es wird uns nicht nützen, eine sporadische Bemühung zu unternehmen und dann wieder in geistige Lethargie und Lauheit zurückzufallen. Die Vergangenheit, mit den ignorierten Gnaden, den unbefolgten Ermahnungen, den unverbesserten irdischen Leidenschaften, den unausgenutzten Vorteilen, der Seelentempel, der mit entweihten Schreinen gefüllt ist – all dies ist in den Büchern des Himmels niedergeschrieben. Es liegen sehr feierliche Momente vor dir. Wegen deiner Nachlässigkeit in der Vergangenheit, müssen deine Anstrengungen jetzt ernsthafter sein.“ *Review & Herald, 2. November 1886.*

Geistliches Licht und Stärke

„Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern; ich will dich in der Gemeinde rühmen.“ Psalm 22,23

Studienhilfe: Schatzkammer 1, 249-254.

Einleitung

„Das Gebet gibt Kraft, um immer wieder den Kampf mit den Mächten der Finsternis aufzunehmen, geduldig Prüfungen zu erleiden und wie gute Soldaten Christi Schwierigkeiten zu ertragen.“ *Zeugnisse für die Gemeinde 3, S. 323.*

Sonntag, 25. Mai

1. Das Herz in Aufrichtigkeit öffnen

A. Welche Einladung spricht Gott für jeden von uns aus? Jeremia 29,11-13. Wie werden wir davor gewarnt, dieses Angebot auf künstliche Weise anzunehmen? Hosea 7,13-16.

„Im Gebet öffnen wir Gott unser Herz wie vor einem Freund. Das Auge des Glaubens entdeckt Gott in nächster Nähe. Der Bittsteller darf den kostbaren Beweis göttlicher Liebe und Fürsorge erlangen. Wie kommt es dann, dass so viele Gebete niemals erhört werden? David sagt: „Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge. Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören.“ (Ps. 66,17-18) Ein anderer Prophet des Herrn gibt uns die Verheißung: „Ihr werdet mich suchen und finden. Denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.“ (Jer. 29,13-14) Wiederum spricht er von einigen, die „nicht von Herzen zu mir gerufen“

haben. Solche Bitten sind Gebete nur der Form nach, Lippenbekenntnisse, die der Herr nicht akzeptiert. Das Gebet, das Nathanael unter dem Feigenbaum äußerte, kam aus aufrichtigem Herzen. Es wurde vom Meister gehört und beantwortet. Christus zeugte von ihm: „Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist.“ (Joh. 1,47) Der Herr liest in den Herzen aller und ist mit ihren Beweggründen und Absichten bekannt. „Das Gebet des Frommen ist ihm angenehm.“ (Spr. 15,8) Er wird nicht säumen, jene zu erhören, die ihre Herzen vor ihm öffnen, die nicht sich selbst erhöhen, sondern aufrichtig ihre große Schwäche und Unwürdigkeit fühlen.“ *Zeugnisse für die Gemeinde 4, S. 579-580.*

Montag, 26. Mai

2. Nathanaels Gebet

A. Warum sind wir und diejenigen, mit denen wir arbeiten, oftmals wie Nathanael? Johannes 1,45-50.

„Nathanael war einer der vielen, die Johannes ausrufen hörten: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.“ (Johannes 1,29) Er fühlte sich verurteilt, zog sich in ein Wäldchen zurück, um von jedem menschlichen Auge verborgen zu sein, und dachte dort über die Bekanntgabe des Johannes nach... Er beugte sich vor Gott und betete, dass es ihm offenbart würde, wenn die Person, die Johannes als den Erlöser der Welt bezeichnet hatte, tatsächlich der verheißene Heiland war.“ *Review & Herald, 21. Januar 1873.*

„Philippus wusste, dass sein Freund die Weissagungen durchforschte, und während Nathanael gerade unter einem Feigenbaum betete, fand er ihn. Oft hatten sie an diesem entlegenen Ort, von Laubwerk verborgen, zusammen gebetet. Die Botschaft: „Wir haben den gefunden, von welchem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben“ schien Nathanael eine unmittelbare Antwort auf sein Gebet zu sein. Der Glaube des Philippus war noch schwach, und er fügte seiner Botschaft mit leisem Zweifel hinzu: „Jesus, Josephs Sohn von Nazareth.“ Da wurde Nathanaels Vorurteil aufs neue wach, und er rief aus: „Was kann von Nazareth Gutes kommen?“ Philippus ließ sich auf keinerlei Fragen ein. Er wies Nathanaels Fragen ab mit den Worten: „Komm und sieh es!“ Je-

sus sah Nathanael kommen und spricht von ihm: „Siehe, ein rechter Israelit, in welchem kein Falsch ist.“ Höchst überrascht sprach Nathanael: „Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich.“ (Johannes 1,45-48) Das genügte. Der göttliche Geist, der sich zu Nathanaels einsamem Gebet unter dem Feigenbaum bezeugt hatte, sprach jetzt zu ihm in den Worten Jesu. Obwohl noch nicht frei von Vorurteil und Zweifel, war Nathanael mit dem aufrichtigen Verlangen nach Wahrheit zu Jesus gekommen, und nun wurde sein Verlangen gestillt. Sein Glaube übertraf noch den Glauben dessen, der ihn zu Jesus gebracht hatte.”
Das Leben Jesu, S. 124-125.

B. Welche Zusicherung ist all jenen gegeben, die den gebetsreichen Geist Nathanaels pflegen? Psalm 91,1.

Dienstag, 27. Mai

3. Ehrliche Sucher werden belohnt

A. Welche Zusicherungen sind allen gegeben, die aufrichtig und mit ganzem Herzen nach Wahrheit und Gerechtigkeit suchen? Johannes 7,17; Matthäus 5,6.

„Gib nicht dem Gedanken Raum, dass dein himmlischer Vater dich nicht liebt und dein Gebet nicht hören wird, weil dein Leben durch Fehler verdüstert wurde. Er sagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ (Johannes 6,37) „Der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer.“ (Jakobus 5,11) Sein Herz der Liebe ist von unseren Sorgen berührt, besonders wenn wir mit Berichten davon zu ihm kommen. Bringe alles zu ihm, was deine Gedanken verwirrt. Nichts ist zu groß, um von ihm getragen zu werden, denn er trägt die Welten und regiert über die Vorkommnisse im Universum. Nichts, was in irgendeiner Weise unseren Frieden betrifft, ist zu klein, um von ihm bemerkt zu werden. Es gibt kein Kapitel in unserer Erfahrung, welches zu dunkel ist, um von ihm gelesen zu werden; es gibt keine Verwirrung, die für ihn unlösbar ist. Niemand ist so tief gefallen, niemand ist so verdorben, dass er nicht in Christus Erlösung finden

kann. Die Besessenen in Gadara konnten anstatt Gebeten nur Satans Worte sprechen, und doch wurde die ungesprochene Bitte des Herzens gehört. Kein Schrei einer Seele in Not wird unbeachtet bleiben.“ *The Signs of the Times*, 18. Juni 1902.

B. Warum ist es manchmal hilfreich, gleichzeitig zu fasten und zu beten? Markus 9,17-29.

„Für gewisse Dinge sind Beten und Fasten empfohlen und angebracht. In der Hand Gottes sind sie Mittel der Herzensreinigung, und sie führen zu einem aufnahmebereiten Zustand des Geistes. Wir erhalten Antworten auf unsere Gebete, weil wir unsere Seelen vor Gott demütigen.“ *Counsels on Diets and Foods*, S. 187-188.

C. Was lehren uns die Gebete des Philippus und des äthiopischen Kämmerers? Apostelgeschichte 8,26-39.

„Wenn der Herr wünscht, dass wir eine Botschaft nach Ninive tragen sollen, so wird es ihm nicht gefallen, wenn wir nach Joppe oder nach Kapernaum gehen. Er hat Gründe dafür, dass er uns nach dem Ort sendet, wohin unsere Füße gerichtet wurden. Gerade an jenem Ort mag jemand sein, der der Hilfe bedarf, die wir gewähren können. Er, der Philippus zu dem Kämmerer von Mohrenland, Petrus zu dem römischen Hauptmann und das israelitische Mägdlein zu Naeman, dem syrischen Feldhauptmann, als Hilfe sandte, sendet auch heute Männer, Frauen und junge Leute als seine Vertreter zu solchen Seelen, die göttlicher Hilfe und Leitung bedürfen.“ *In den Fußspuren des Großen Arztes*, S. 481.

Mittwoch, 28. Mai

4. Öffentliches Gebet

A. Welche Anweisungen sind uns hinsichtlich des Betens in der Öffentlichkeit gegeben? Psalm 22,23-26; 35,18; 40,11.

„Es ist unser Vorrecht, sowohl im öffentlichen Gottesdienst als auch in der persönlichen Andacht unsere Knie vor Gott zu beugen, wenn wir ihm unsere Bitten darbringen.“ *Propheten und Könige*, S. 30.

„Verfallt nicht in die Gewohnheit, so undeutlich und in so niedrigem Ton zu beten, dass eure Gebete einen Übersetzer brauchen. Die Stimme so tief sinken zu lassen, dass sie kaum gehört werden kann, ist kein Beweis von Demut.“ *Zeugnisse für die Gemeinde* 6, S. 382.

„Alle sollten es als christliche Pflicht betrachten, so kurz wie nur möglich zu beten. Sagt dem Herrn ohne Umschweife, was ihr begehrt. Im persönlichen Gebet haben alle Gelegenheit, so lange und so ausführlich zu beten, wie es ihnen beliebt. Dort können sie für alle ihre Verwandten und Freunde Fürbitte einlegen. Das Kämmerlein ist der Ort, an dem sie all ihre persönlichen Schwierigkeiten, Prüfungen und Versuchungen vor Gott ausbreiten können. Der allgemein übliche Gottesdienst ist jedoch nicht geeignet, die Heimlichkeiten des Herzens zu offenbaren. Worin besteht der Sinn unserer Zusammenkünfte? Etwa darin, dass wir durch das Gebet Gott mit allem, was wir wissen, bekannt machen? Wir versammeln uns, um einander durch Austausch unserer Gedanken und Empfindungen zu erbauen. Indem wir an den Hoffnungen und Bestrebungen unserer Mitgeschwister Anteil nehmen, sammeln wir Kraft, Erkenntnis und Mut. Durch unsere ernsten, von Herzen kommenden, glaubensvollen Gebete werden wir von der Quelle unserer Kraft erquickt und gestärkt.

Diese Versammlungen sollten ein besonderes Erlebnis sein und für alle, die Sinn für religiöse Dinge haben, eindrucksvoll gestaltet werden. Ich fürchte, es gibt manche, die ihre Schwierigkeiten Gott nicht im persönlichen Gebet vorlegen, sondern sie für die Gebetsstunden aufheben und dort ihr Gebet für mehrere Tage nachholen. Solche Menschen vereiteln geradezu die Erfahrungs- und Gebetsversammlungen. Sie strahlen kein Licht aus und erbauen nicht einen einzigen Menschen. Ihre kalten, trockenen Gebete und langen, abschweifenden Zeugnisse werfen nur einen Schatten. Alle sind froh, wenn sie endlich aufhören, und es ist fast unmöglich, die Kälte und Verwirrung zu vertreiben, die ihre Gebete in die Versammlung gebracht haben. Nach der Erkenntnis, die mir zuteil wurde, sollten unsere Versammlungen einen geistlichen Charakter tragen, den anderen zum Segen gereichen und nicht zu lang sein. Zurückhaltung, Stolz, Eitelkeit und Menschenfurcht gehören ebenso wenig in

unsere Zusammenkünfte wie belanglose Streitfragen oder irgendwelche Vorurteile. Natürlichkeit, Sanftmut, Vertrauen und Liebe sollten in den Herzen der Geschwister wohnen, die sich zum Gottesdienst versammeln, um durch ihre gemeinsame Erkenntnis erquickt und ermutigt zu werden." *Schatzkammer 1, S. 250-251.*

Donnerstag, 29. Mai

5. Ein Schlüsselement

A. Wie betonte Jesus die Notwendigkeit eines ernstes Glaubens? Matthäus 21,18-22.

„Es gibt keine Entschuldigung für jemanden, der schwach und wirkungslos wird und seinen Glauben verliert. Uns ist die Verheißung gegeben: „So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte Gott, der da gibt einfältig jedermann und rücket's niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht.“ (*Jakobus 1,5-6*) Sind nicht einige unter uns, die dem Mann sehr ähneln, der zum Prediger kam und sich beschwerte, dass er nicht gesegnet wurde, dass er keine Freude verspüre? Gott hatte seine Gebete nicht beantwortet, obwohl er immer wieder um einen Segen gebetet hatte. „Gut“, sagte der Prediger, „lass uns doch hier und jetzt niederknien und dem Herrn die Angelegenheit erklären.“ Nachdem beide gebetet hatten, fragte der Prediger ihn, ob er sich besser fühle. Der Mann antwortete: „Ich fühle mich kein bisschen besser als vor dem Gebet. Ich habe nicht erwartet, gesegnet zu werden, und ich wurde nicht gesegnet.“ Er machte das Gebet zum Spott. Er glaubte nicht, dass der Herr ihm antworten würde, und er bekam genau das, was sein Glaube gefordert hatte. Ist es ein Wunder, dass solche Gebete nicht beantwortet werden? „Was aber nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde.“ Denkst du daran, wenn du deine Bitten ohne Glauben darbringst? Hältst du ein, um zu bedenken, wie du Gott entehrst und deine eigene Seele auslaugst? Wenn du wenigstens das große Übel erkennen könntest, das du tust, würdest du aufhören, durch deine bedeutungslosen Andachten Spott zu treiben.“ *The Signs of the Times, 24. Februar 1888.*

6. Ich weiß, an Wen ich glaube

A. Wie können unsere kalte Herzen wieder erweckt werden? Galater 2:20.

„Komme im Glauben und in Demut vor Gott. Bitte ihn, wenn nötig, bis zum Tagesanbruch, bis deine Seele in eine solch nahe Verbindung mit Jesus gebracht wird, dass du deine Last zu seinen Füßen legen und sagen kannst: „Ich weiß, an wen ich glaube.“ (1. Timotheus 1,12) Der Herr kann „überschwänglich tun... über alles, das wir bitten oder verstehen.“ (Epheser 3,20) Unsere kalten, glaubenslosen Herzen können wieder zu Feinfühligkeit und Leben erweckt werden, bis wir im Glauben beten, im Glauben predigen und sagen können: „Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes.“ (Galater 2,20) Lasst uns nach der Fülle der Erlösung in Christus suchen. Folgt den Fußstapfen des Sohnes Gottes, denn seine Verheißung ist: „Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12).“ *The Signs of the Times*, 24. Februar 1888.

In Zeiten der Krankheit

„Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden getan, werden sie ihm vergeben sein.“ Jakobus 5,15

Studienhilfe: Schatzkammer 1, 193-197; In den Fußspuren des Großen Arztes, S. 229-237.

Einleitung

„Wenn du es versäumst, für die Kranken zu beten, beraubst du sie vieler Segnungen; denn die Engel Gottes warten darauf, diesen Seelen als Antwort auf deine Bitten zu dienen.“ *Medical Ministry*, S. 195.

Sonntag, 1. Juni

1. Auf den heilenden Meister blicken

A. Was sollten wir vom Hauptunterschied zwischen den Fällen Hiskias und Asas lernen, als sie krank waren? 2. Könige 20,1-7; 2. Chronik 16,12-13.

B. Nenne ein wichtiges Element zur vollen Wiederherstellung guter Gesundheit. Jakobus 5,14-15; Matthäus 9,2-8. Welche Erfahrung machte Ellen White immer wieder, während sie den Kranken half?

„Oftmals kannst du zu den Kranken vom großen Arzt sprechen, der die Krankheiten des Körpers genauso heilen kann wie er den Krankheiten

der Seele abhilft. Bete mit den Kranken und versuche, sie dazu zu führen, dass sie in Christus ihren Heiler sehen. Erkläre ihnen, dass er zu ihnen sagen wird: „Deine Sünden sind dir vergeben“ (*Matthäus 9,2*), wenn sie im Glauben auf ihn schauen. Es bedeutet sehr viel für die Kranken, diese Lektion zu lernen.“ *Medical Ministry*, S. 196-197.

„Viele haben mich sprechen gehört und meine Schriften gelesen, aber niemand hat mich je sagen hören, ich könnte Wunder wirken. Ich wurde manchmal gerufen, um für die Kranken zu beten, und das Wort des Herrn wurde wahr. [*Jakobus 5,14-15 zitiert.*] Christus ist der große Wunderheiler. Ihm gebührt alle Ehre.“ *Selected Messages 2*, S. 54.

C. Welches interessante Beispiel zeigt, dass sogar Christus, als er auf Erden war, die Menschen nicht immer sofort, mit nur einem Schritt, heilte? Markus 8,22-25.

Montag, 2. Juni

2. Eine echte Versuchung meiden

A. Wessen müssen wir uns bewusst sein, wenn wir wegen Krankheit beten? Matthäus 7,15-23; 24,23-25; Sprüche 28,9.

„Männer unter dem Einfluss böser Geister werden Wunder wirken. Sie werden Menschen krank machen, indem sie einen Zauber auf sie legen und ihn dann entfernen, wobei sie andere dazu bringen, dass sie sagen, jene Kranken seien durch ein Wunder geheilt worden. Dies hat Satan immer wieder getan.“ *Selected Messages 2*, S. 53.

„Die Vertreter nahezu aller Formen des Spiritismus behaupten, heilen zu können. Sie schreiben diese Macht der Elektrizität, dem Magnetismus, den sogenannten „Sympathieheilungen“ oder den in der menschlichen Seele schlummernden Kräften zu. Und es gibt nicht wenige, die selbst in diesem christlichen Zeitalter lieber zu diesen Heilkünstlern gehen, als dass sie der Macht des lebendigen Gottes und den Fähigkeiten

fachkundiger Ärzte vertrauen. Manche Mutter, die am Krankenbett ihres Kindes wacht, erklärt: „Ich kann nichts mehr tun. Gibt es denn keinen Arzt, der Macht hat, mein Kind zu heilen?“ Ihr wird dann von den wunderbaren Heilungen erzählt, die irgendein Hellseher oder Magnetiseur vollbracht hat. Daraufhin vertraut sie ihm ihren Liebling zur Behandlung an und legt ihn damit genauso in Satans Hände, als wenn dieser selbst an ihrer Seite stände. In vielen Fällen steht das spätere Leben des Kindes unter der Gewalt einer satanischen Macht, die anscheinend nicht zu brechen ist.“ *Propheten und Könige*, S. 147.

„Satan verleiht seine Kraft denen, die ihn in seinen Täuschungen unterstützen; daher können diejenigen, die behaupten, die Kraft Gottes, die da groß ist, zu besitzen, nur durch den großen Enthüller, das Gesetz des Herrn, erkannt werden. Der Herr sagt uns, wenn es möglich wäre, würden selbst die Auserwählten verführt werden. Das Schafsfell erscheint als so echt, dass der Wolf nicht zu erkennen ist, wenn wir nicht Gottes großen, sittlichen Maßstab in Anspruch nehmen, woran wir sie als die Übertreter des Gesetzes Gottes erkennen.“ *Review & Herald*, 25. August 1885.

„Christus arbeitete, indem er das Wort predigte und die Leiden der Kranken durch Wunderwerke der Heilung linderte. Mir wurde gezeigt, dass wir nicht auf diese Weise arbeiten können, denn Satan wird seine Macht durch Wunder ausüben. Die Diener Gottes heute können nicht durch Wunder arbeiten, weil falsche Heilungen geschehen werden unter der Vorgabe, von Gott zu kommen. Aus diesem Grunde hat uns der Herr gezeigt, wie seine Kinder das Werk der körperlichen Heilung zusammen mit dem Predigen des Wortes fortführen können. Sanatorien sollen eröffnet und mit Arbeitern in Verbindung gestellt werden, welche das wahre ärztliche Missionswerk vorantreiben können. Auf diese Weise wird ein schützender Einfluss auf alle geworfen, die für Behandlungen in das Sanatorium kommen.“ *Selected Messages 2*, S. 54.

Dienstag, 3. Juni

3. Bedingungen, die zu erfüllen sind

A. Welche Bedingungen knüpft Gott an seine Verheißung der Heilung? Jesaja 58,6-11.

„Im Falle von Schw. F. müsste ein besonderes Werk vollbracht werden. Alle, die sich im Gebet für sie vereinten, bedürften selbst noch der Anteilnahme. Hätte Gott ihre Gebete erhört, würde es zu ihrem Untergang geführt haben. In solchen Fällen der Bedrängnis, in denen Satan den Geist beherrscht, sollte sich jeder vor dem Gebet genauestens prüfen, um zu sehen, ob nicht irgendwelche Verfehlungen begangen wurden, die bereut, bekannt und aufgegeben werden müssen. Tiefe Herzensdemut vor Gott ist erforderlich sowie unerschütterliches, ergebenes Vertrauen allein auf die Verdienste des Blutes Christi. Fasten und Beten können nichts vollbringen, wenn das Herz durch falsches Verhalten Gott entfremdet ist. [Jesaja 7,9-11 zitiert].“ *Schatzkammer 1, S. 193.*

***B. Welche Faktoren sind im Gebet für die Kranken unerlässlich?
Jakobus 5,16.***

„Gottes Wort enthält bestimmte Anweisungen, wie wir für die Wiederherstellung Kranker besonders beten sollen. Aber das Darbringen solcher Gebete ist eine sehr feierliche Handlung und sollte nicht ohne sorgfältige Überlegung vorgenommen werden. In vielen Fällen, wo man um die Heilung Kranker bittet, ist das, was man Glauben nennt, nur Vermessenheit. Viele Personen ziehen sich Krankheit durch ihre Selbstbefriedigung zu. Sie haben nicht in Übereinstimmung mit dem Naturgesetz oder den Grundsätzen strenger Reinheit gelebt. Andre haben die Gesundheitsgesetze beim Essen und Trinken, Kleiden oder Arbeiten missachtet. Oft ist irgendein Laster die Ursache der Schwäche von Körper und Geist. Würden diese Personen des Segens der Gesundheit teilhaftig werden, so würden viele von ihnen fortfahren, denselben Weg achtloser Übertretung von Gottes Natur- und Sittengesetzen zu verfolgen. Sie würden den Schluss daraus ziehen, dass, wenn Gott sie in Erhörung der Gebete heilt, sie dann die Freiheit haben, ihre gesundheitswidrigen Gewohnheiten fortzusetzen und einem verdorbenen Appetit ohne Einschränkung zu frönen. Würde Gott ein Wunder tun und diesen Personen die Gesundheit wiederschenken, so würde er dadurch die Sünde ermutigen. Es ist vergebliche Arbeit, das Volk zu lehren, auf Gott als einen Arzt für ihre Gebrechen zu blicken, solange sie nicht unterrichtet werden, ungesunde Gewohnheiten abzulegen. Um seinen Segen in Erhörung des Gebets zu empfangen, müssen sie mit dem Bösen brechen und lernen, Gutes zu tun. Ihre Umgebung muss gesundheitlich, ihre Lebensweise

richtig sein. Sie müssen in Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes leben, sowohl mit dem Natur- als auch mit dem Sittengesetz." *Diener des Evangeliums*, S. 191. 192.

Mittwoch, 4. Juni

4. Ein weiser und gerechter Lebensspender

A. Was muss von allen bedacht werden, die mit Gesundheit gesegnet sind? Lukas 12,47-48.

„Wenn aber Gottes Kinder, nachdem sie soviel Licht empfangen, weiterhin falschen Gewohnheiten huldigen, das Ich befriedigen und eine Reform ablehnen, dann werden sie die unausbleiblichen Folgen ihrer Übertretung erleiden müssen. Sind sie entschlossen, ihrem verdorbenen Geschmack um jeden Preis zu frönen, wird Gott sie auch nicht auf wunderbare Weise vor den Folgen der Befriedigung ihrer Esslust bewahren. Sie werden „in Schmerzen ... liegen“ (*Jesaja 50,11*) Wer gar eine vermessene Haltung einnimmt, indem er sagt: „Der Herr hat mich gesund gemacht; darum brauche ich meine Ernährung nicht einzuschränken; ich kann essen und trinken, wie es mir gefällt“, wird binnen kurzer Zeit an Leib und Seele die heilende Kraft Gottes brauchen. Wenn der Herr euch auch gnädig geheilt hat, so dürft ihr deshalb nicht denken, dass ihr die ungezügelten Gewohnheiten der Welt mitmachen könnt. Tut vielmehr, was Christus nach vollbrachter Heilung befahl: „Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr.“ (*Johannes 8,11*) Der Appetit darf nicht unser Gott sein.“ *Zeugnisse für die Gemeinde* 9, S. 158.

B. Was sollen wir in Gedanken behalten, auch wenn der Tod unmittelbar bevorsteht? Offenbarung 14,13.

„Wir wissen, dass Gott uns hört, wenn wir nach seinem Willen bitten. Aber mit unseren Bitten ohne einen unterwürfigen Geist drängen, ist nicht recht; unsere Gebete dürfen nicht die Form eines Befehls, sondern der Bitte haben. Es gibt Fälle, wo Gott entschieden durch seine göttliche Macht zur Wiederherstellung der Gesundheit wirkt, aber nicht alle Kran-

ken werden geheilt. Viele werden in Jesu zur Ruhe gelegt... [Offenbarung 14, 13 zitiert.] Hieraus sehen wir, dass, wenn Personen nicht wieder gesund werden, man deshalb nicht denken sollte, dass es ihnen an Glauben fehlt." *In den Fußspuren des Großen Arztes*, S. 234.

„Im Geist wurde mir gezeigt, dass im Krankheitsfall, wo dem Darbringen von Gebeten für den Kranken nichts im Wege steht, die Angelegenheit dem Herrn nicht in leidenschaftlicher Erregung, sondern in stillem Glauben übergeben werden sollte. Er allein ist mit dem vergangenen Leben des einzelnen vertraut und weiß, wie sich dessen Zukunft gestalten wird. Er, der die Herzen aller Menschen kennt, weiß, ob der Kranke, wenn er wieder gesund wird, seinen Namen verherrlichen oder ihn durch Abtrünnigkeit und Abfall entehren würde. Alles, was wir zu tun haben, besteht darin, Gott zu bitten, den Kranken zu heilen, wenn dies seinem Willen entspricht, und zu glauben, dass er die Gründe, die wir ins Feld führen, ebenso hört wie die aufrichtigen Gebete, die wir darbringen. Sieht der Herr, dass er dadurch wirklich geehrt wird, erhört er unsere Gebete. Aber es ist nicht recht, auf Genesung des Kranken zu drängen, ohne sich dem Willen Gottes unterworfen zu haben." *Schatzkammer*, Band 1, S. 195.

Donnerstag, 5. Juni

5. Grundlegende Dinge beim Beten

A. An welche Schlüsselgedanken sollten wir uns in unseren Gebeten für die Kranken immer erinnern? 1. Johannes 2,1; Klagelieder 3,33; Psalm 103,13-14.

„Mache die Personen, die dich bitten, für sie zu beten, auf diese Gedanken aufmerksam: Wir sind menschlich, wir können nicht im Herzen lesen oder die Geheimnisse eures Lebens kennen. Diese sind nur Gott und dir allein bekannt. Wenn ihr jetzt für eure Sünde Buße tut, wenn irgend jemand von euch sehen kann, dass ihr irgendwann einmal dem Licht zuwider gewandelt seid, das Gott euch gegeben hat, und es versäumt habt, eurem Körper, dem Tempel Gottes, welcher das Eigentum Christi ist, die gebührende Ehre zu erweisen und ihn durch eure falschen Gewohnheiten erniedrigt habt, so bekennet diese Dinge vor Gott. Wenn

ihr nicht vom Heiligen Geist in besonderer Weise dazu angetan wurdet, eure geheimen Sünden vor Menschen zu bekennen, dann sagt nicht einer Seele ein Sterbenswörtchen. Christus ist euer Heiland; er wird keinen Vorteil ziehen aus eurem demütigenden Bekenntnis. Wenn ihr geheime Sünden habt, so bekennet diese vor Christus, welcher der einzige Mittler zwischen Gott und dem Menschen ist. [1. Johannes 2,1 zitiert.] Wenn ihr gesündigt habt, indem ihr Gott sein Eigentum in Zehnten und Gaben vorenthalten habt, so bekennet eure Schuld vor Gott und der Gemeinde und folgt der Anweisung, die er gegeben hat: „Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus“ (Maleachi 3,10).“ *Counsels on Health*, S. 373-374.

Freitag, 6. Juni

6. Die Notwendigkeit der Selbstuntersuchung

A. Was für eine Verantwortung haben wir beim Beten für die Kranken?

„Das Gebet für die Kranken ist eine sehr feierliche Angelegenheit, und wir sollen dieses Werk nicht auf eine sorglose, hastige Weise angehen. Zuerst sollte untersucht werden, ob jene, die mit Gesundheit gesegnet werden sollen, sich dem Afterreden, der Abneigung und Streitigkeiten hingegeben haben. Haben sie unter ihren Geschwistern in der Gemeinde Uneinigkeit gesät? Wenn diese Dinge zugegeben worden sind, sollten sie vor Gott und der Gemeinde bekannt werden. Wenn die Fehler bekannt wurden, können die Angelegenheiten vor Gott in Ernsthaftigkeit und im Glauben im Gebet dargebracht werden, wie der Geist des Herrn auf euch einwirken mag.“ *Counsels on Health*, S. 373-374.

Die Gebete Christi

„Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und ist auch erhört.“ Hebräer 5,7

Studienhilfe: Das bessere Leben, S. 86-101; Das Leben Jesu, S. 416-420, 682-693.

Einleitung

„Als Mensch nahte Jesus sich Gottes Thron mit Flehen, bis seine irdische Natur von einem himmlischen Kraftstrom durchflutet war, der das Menschliche mit dem Göttlichen verband. Er empfing Leben aus Gott und gab es an die Menschen weiter.“ *Erziehung*, S. 74.

Sonntag, 8. Juni

1. Das Beispiel Christi

A. Was sollten wir bezüglich Christi Leben auf dieser Erde erkennen, und wie kann uns dies in unseren täglichen Kämpfen ermutigen und stärken? Hebräer 5,1-10; 4,14-16.

„Der Herrscher des Himmels befand sich oftmals in ernsthaftem Gebet, während er seine Mission erfüllte. Er besuchte dabei nicht immer den Ölberg, denn seine Jünger wussten, dass dies sein liebster Ort war, und folgten ihm oftmals. Er wählte die Stille der Nacht, wenn es keine Unterbrechungen geben würde. Jesus konnte die Kranken heilen und die Toten zum Leben erwecken. Er selbst war eine Quelle des Segens und der Kraft. Er befahl sogar den Stürmen, und sie gehorchten ihm. Er war unbefleckt vom Übel und der Sünde ein Fremdling; doch er betete,

und das oftmals mit heftigem Weinen und Tränen. Er betete für seine Jünger und für sich selbst und identifizierte sich damit mit unseren Nöten, Schwachheiten und Versagen, die in der Menschheit so häufig sind. Er war ein mächtiger Bittsteller, der die Leidenschaften unserer menschlichen, gefallenen Natur nicht besaß, aber von den gleichen Schwachheiten geplagt und in den gleichen Punkten genau wie wir versucht wurde. Jesus erlitt heftige Qualen, für die er die Hilfe und Unterstützung seines Vaters benötigte." *Zeugnisse für die Gemeinde 2, S. 508-509.*

„Die Wälder und Berge waren des Heilandes Orte, an die er sich zum Gebet zurückzog, und oftmals verbrachte er ganze Nächte in Gemeinschaft mit seinem Vater." *Lift Him Up, S. 32.*

Montag, 9. Juni

2. Das Vaterunser

A. Welches tiefe geistige Geheimnis wollten die Jünger besser verstehen, und wie erfüllte Jesus ihre Bitte? Matthäus 6,5-13; Lukas 11,1-4.

„Das Gebet, das Jesus seinen Jüngern als Antwort auf ihre Bitte gab, drückt in einfachen Worten die Bedürfnisse der Seele aus. Es ist kurz und befasst sich direkt mit den täglichen Bedürfnissen." *Zeugnisse für die Gemeinde 9, S. 262.*

„Christus prägte seinen Jüngern den Grundsatz ein, in kurzen Gebeten nur das zum Ausdruck zu bringen, was sie begehrten, nichts darüber hinaus. Er selbst sagte ihnen, was und wie lange sie beten sollten, um ihre Wünsche nach zeitlichen und geistlichen Segnungen sowie ihre Dankbarkeit für deren Erfüllung vor Gott auszubreiten. Wie inhaltsreich ist das Vaterunser! Es umfasst die wirklichen Bedürfnisse jedes Menschen. Für ein gewöhnliches Gebet genügen ein oder zwei Minuten. Es mag aber Anlässe geben, bei denen das Gebet in besonderer Weise vom Geist Gottes eingegeben ist. Die verlangende Seele seufzt und fleht zu Gott. Der Geist ringt wie bei Jakob und gibt sich ohne eine besondere Offenbarung der göttlichen Macht nicht zufrieden. In dieser Weise entspricht unser Handeln dem Willen Gottes." *Schatzkammer 1, S. 253.*

B. Mit welcher Veranschaulichung möchte Gott seine zärtliche Fürsorge für uns zeigen, selbst in unserem sündigen, irrenden Zustand? Matthäus 7,7-11.

"Gott betrachtet uns als seine Kinder. Er hat uns aus der unachtsam dahinlebenden Welt erlöst und uns zu Gliedern der königlichen Familie erwählt, zu Söhnen und Töchtern des himmlischen Königs. Er lädt uns ein, ihm mehr zu vertrauen als ein Kind seinem irdischen Vater. Eltern lieben ihre Kinder, die Liebe Gottes jedoch ist größer, breiter und tiefer, als menschliche Liebe je sein kann: sie ist unermesslich. Wenn also Eltern ihren Kindern gute Gaben geben können, wie viel mehr wird unser Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn darum bitten! Was Christus über das Gebet lehrte, sollte sorgfältig betrachtet werden. Das Gebet ist eine göttliche Wissenschaft. Christus veranschaulicht darüber Grundsätze, die jeder kennen sollte. Er zeigt, was wahrer Gebetsgeist ist, und lehrt, dass es zwar der Ausdauer bedarf, wenn man etwas von Gott erbitten will; dass Gott aber gern bereit ist, Gebete zu hören und zu erhören." *Christi Gleichnisse, S. 94.*

Dienstag, 10. Juni

3. Gebete in Einsamkeit

A. Warum betete Christus nach der Speisung der 5.000? Matthäus 14,21-23.

„Der Heiland wusste genau, dass die Zeit seines irdischen Wirkens bald vorüber wäre und dass nur wenige ihn als ihren Erlöser annehmen würden. In bitterem Schmerz und tiefem seelischem Ringen betete er für seine Jünger, denen noch schwere Prüfungen bevorstanden. Ihre lang gehegten Hoffnungen, die sich auf einen im Volk allgemein verbreiteten Irrtum gründeten, würden in schmerzlicher und demütigender Weise zu nichts werden. Statt seine Erhebung auf den Thron Davids würden sie seine Kreuzigung schauen. Dies wäre seine wahre Krönung; aber die Jünger würden auch das nicht erkennen. Darum kämen kräftige Versuchungen über sie, die sie aber schwerlich als solche ansähen. Ohne den Heiligen Geist zur Erleuchtung ihrer Sinne und zur Erweiterung ihres

Verständnisses musste ihr Glaube unterliegen. Es schmerzte den Heiland, dass sich ihre Vorstellungen von seinem Reich in so bedeutendem Maße auf weltliche Erhöhungen und Ehren beschränkten; die Sorge für sie lastete schwer auf seinem Herzen, und in bitterem Schmerz und unter heißen Tränen brachte er seine Bitten zu Gott.“ *Das Leben Jesu*, S. 369.

B. Wofür betete Jesus auf dem Verklärungsberg? Markus 9,1-9.

„Endlich macht Jesus halt; allein geht er jetzt ein wenig seitwärts und klagt unter Tränen dem himmlischen Vater seine große Not. Er bittet um Kraft, die Prüfung um der Menschen willen zu ertragen. [Der folgende Satz wird nach dem Englischen zitiert.] Er muss einen neuen Halt an dem Allmächtigen gewinnen, denn nur so kann er über die Zukunft nachdenken. Er legt seinem Vater auch seine Herzenswünsche für seine Jünger vor, damit in der Stunde der Finsternis ihr Glaube nicht wanken möchte. ... Er bittet seinen Vater, ihnen doch die Herrlichkeit zu zeigen, die er bei ihm hatte, ehe die Welt erschaffen war, dass sein Reich den menschlichen Augen offenbart und die Herzen der Jünger gestärkt werden möchten, dieses Reich zu schauen. Er fleht um eine Offenbarung seiner Göttlichkeit, damit sie in der Stunde seiner tiefsten Leiden getröstet sind durch die Erkenntnis, dass er wahrhaftig Gottes Sohn ist und sein schmählicher Tod zur Erfüllung des Erlösungsplanes gehört. Sein Gebet wird erhört. Während er sich demütig auf dem steinigen Boden vor Gott beugt, öffnet sich plötzlich der Himmel, die goldenen Tore der Stadt Gottes gehen weit auf, ein heiliger Glanz wirft sein Licht bis auf den Berg hinab und umhüllt die Gestalt Jesu.“ *Das Leben Jesu*, S. 416-417.

Mittwoch, 11. Juni

4. Die ergreifendste Gebete

A. Worum bittet unser Heiland beständig an unserer Statt, und warum müssen wir dies hoch schätzen? Lukas 22, 31; Joh. 17,1-26.

„Denke an Jesus, den Angebeteten der Engel, in der Haltung als Bittsteller. Er war ein mächtiger Fürbitter, der aus den Händen des Vaters

um mehr Gnade und Erfrischung bat und gestärkt und erfrischt hervor- kam, um seine Lehren des Vertrauens und der Hoffnung zu vermitteln... Sein Gebet für uns steigt bis in den höchsten Himmel... Die Jünger waren oft Zeugen davon, wie Christus im Gebet niederkniete, und ihre Herzen waren gebrochen und gedemütigt. Was lasen sie an seinem Gesichtsausdruck und an seinem Verhalten ab, als ihr Herr und Heil- land sich von seinen Knien erhob? – Dass er auf die Aufgabe gefasst und auf die Prüfung vorbereitet war. Das Gebet war eine Notwendigkeit seines Menschseins, und seine Bitten wurden oft von heftigem Weinen und Seelenqualen begleitet, wenn er die Bedürfnisse seiner Jünger sah, die ihre eigenen Gefahren oftmals nicht verstanden und durch Satans Versuchungen oftmals von ihrer Pflicht abgewandt wurden und Fehler machten. Das Leben Christi war rein und unbefleckt. Er weigerte sich, den Versuchungen des Feindes zu unterliegen. Wenn er in einem Punkt schwach geworden wäre, wäre die Menschheit verloren gewesen. Wer kann die Qual beschreiben, die er erlitt, als er Satan das Spiel des Le- bens für die Seelen jener spielen sah, die vorgaben, seine Jünger zu sein und als er sah, wie sie Punkt für Punkt unterlagen und zuließen, wie die Kräfte ihrer Seele erlahmten? Wir können uns die Qualen, die er bei diesem Bild erlitt, nicht vorstellen. Eine verlorene Seele, eine Seele, die der Macht Satans überlassen wurde, bedeutet ihm mehr als die ganze Welt." *In Heavenly Places*, S. 76.

„Die himmlischen Scharen sind am demütigen, betenden Menschen interessiert, der sich nicht traut, einen Schritt zu tun, ohne vorher im Gebet vor Gott zu kommen und sich mit dem Allmächtigen zu beraten. Echte Missionsarbeit kann nur im Geist des ersten Missionars getan werden, der unsere Welt besuchte. Er befand sich oftmals im Gebet mit seinem Vater und brachte seine Bitten oftmals mit heftigem Wei- nen und Tränen vor und bat darum, dass die Macht Gottes jene ret- ten möge, die nicht wussten, dass sie einer Erlösung bedurften. Wir müssen den Geist haben, der Christus antrieb, der ihn dazu führte, die Rebellischen anzuflehen und zu überreden, zu ihm zu kommen. Auch wenn die Menschen sich in der Härte ihres Herzens von uns abwenden und sich weigern, das Geschenk des ewigen Lebens anzu- nehmen, müssen wir das Beispiel Christi nachahmen. Er schaute nicht mit Gleichgültigkeit auf jene, die ihn ignorierten oder ablehnten." *Review & Herald*, 4. Juli 1893.

5. Gethsemane und das Kreuz

A. Welche entscheidenden Gebete zum Ende des Lebens Jesu sollten unser Leben tief beeinflussen und warum? Matthäus 26,36-46; Lukas 22,39-46; 23,33-34.

„Wie oft war er in inbrünstigem Gebet an einem Bergabhang oder in der Einsamkeit eines Gartens allein, wo er sein Flehen mit Tränen und starkem Geschrei darbrachte! (Hebr. 5,7) Wie beharrlich legte er seine Bitten für die Sünder vor! Sogar am Kreuz vergaß er sein eigenes Leiden über seiner tiefen Liebe zu denen, die er zu retten kam. Wie kalt wirkt unsere Liebe, wie schwach unser Interesse, verglichen mit der Liebe und dem Interesse unseres Heilands! Jesus gab sich selbst, um das Menschengeschlecht zu retten. Wie sind wir doch nur allzu bereit, uns zu entschuldigen, wenn wir unser alles Jesus opfern sollen! Unser Erlöser ertrug ermüdende Arbeit, duldete Schmach und Leiden. Er wurde abgewiesen, verhöhnt, verspottet bei dem großen Werk, um dessentwillen er auf die Erde gekommen war.“ *Zeugnisse für die Gemeinde 5, S. 405.*

Freitag, 13. Juni

6. Der Wert jeder einzelnen Seele

A. Womit riskierte Christus als Er auf diese Erde kam? Markus 15:34

„Mit starkem Geschrei und Tränen sandte er seine Bitten zu Gott empor, damit seine menschliche Natur gestärkt werden möchte und er imstande sei, dem verschlagenen Feind in all seinem trügerischen Wirken zu begegnen und seine Mission zu erfüllen, die Menschheit zu erheben. Er spricht zu seinen Arbeitern: „Ein Beispiel habe ich euch gegeben, dass ihr tut, wie ich euch getan habe.“ (Johannes 13,15).“ *In den Fußspuren des Großen Arztes, S. 508.*

„Wer kann ermessen, was eine einzige Seele wert ist? Dazu musst du erst in Gethsemane mit Christus die Stunden der Qual durchwacht haben, als sein Schweiß wie Blutstropfen war; du musst ihn am Kreuz hängen sehen und seinen Verzweiflungsschrei gehört haben: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Markus 15,34); du musst sein verwundetes Haupt, die zerstoebene Seite und die durchbohrten Füße betrachtet haben. Denk daran, dass Christus alles hingab! Um unserer Erlösung willen kam der Himmel in Gefahr. Wenn du am Fuß des Kreuzes darüber nachsinnst, dass Christus auch für nur einen einzigen Sünder sein Leben gegeben hätte, dann kannst du ermessen, wie wertvoll eine Seele ist.“ *Christi Gleichnisse*, S. 135.

Die erste Gemeinde

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.“ Römer 12,12

Studienhilfe: Zeugnisse für die Gemeinde 8, S. 18-39; Das Wirken der Apostel, S. 9-15.

Einleitung

„Wir werden unsere Stärke dort finden, wo die ersten Jünger sie fanden: „Diese alle waren stets beieinander einmütig, mit Beten und Flehen.“ (Apostelgeschichte 1,14).“ Zeugnisse für die Gemeinde 6, S. 144.

Sonntag, 15. Juni

1. Die Erfahrung im Obergemach

A. Was war das letzte, das Jesus seinen Jüngern verheißt, bevor er zum Himmel aufstieg? Apostelgeschichte 1,6-9.

B. Was war demgemäß das erste, das die Jünger taten, bevor sie mit ihrer Mission begannen? Apostelgeschichte 1,10-14. Beschreibe die Ergebnisse. Apostelgeschichte 2,1-4,41.

„Die Jünger gehorchten ihrem Herrn und versammelten sich in Jerusalem, um auf die Erfüllung der Verheißung Gottes zu warten. Hier verbrachten sie zehn Tage gründlicher Herzenserforschung. Sie räumten alle Hindernisse aus dem Wege und schlossen sich in christlicher Ge-

meinschaft eng zusammen. Am Ende der zehn Tage erfüllte der Herr seine Verheißung durch eine machtvolle Ausgießung seines Geistes.“ *Zeugnisse für die Gemeinde 8, S. 24.*

„Wäre es nicht gut für euch, den Herrn zu suchen, wie die Jünger es vor dem Pfingsttag taten? Nach der Himmelfahrt Christi versammelten sich seine Jünger – Männer mit verschiedenen Talenten und Fähigkeiten – in einem oberen Raum, um für die Gabe des Heiligen Geistes zu beten. In diesem Zimmer waren sie „einmütig mit Beten und Flehen“ (*Apostelgeschichte 1,14*) Durch das Bekennen ihrer eigenen Sünden vollbrachten sie ein Werk der tiefen Buße. Es wurde nicht die Last auf sie gelegt, die Sünden der anderen zu bekennen. Nachdem sie alle Uneinigkeiten und Streitigkeiten beseitigt hatten, waren sie einmütig versammelt und beteten mit vereinter Absicht zehn Tage lang.“ *Manuscript Releases 5, S. 368.*

Montag, 16. Juni

2. Salbung von oben

A. Was können wir von den Handlungen der Jünger lernen, als die obersten Priester und Herrscher Petrus und Johannes wegen ihrem kraftvollen Zeugen für Christus drohten? Apg. 4,24-33.

„Durch die Gnade Christi wurden die Apostel zu dem, was sie waren. Aufrichtige Weihe und demutsvolles, ernstes Gebet brachte sie in enge Verbindung mit dem Herrn. Sie verweilten bei ihm an himmlischer Stätte. Sie erkannten, wie viel sie ihm schuldeten. Durch inniges, anhaltendes Flehen erlangten sie die Taufe des Heiligen Geistes. Dann gingen sie hinaus, niedergebeugt von Seelenlast und von Eifer erfüllt, den Triumph des Kreuzes auszudehnen. Durch ihre Arbeit wurden viele Seelen aus der Finsternis zum Licht geführt. Viele Gemeinden konnten gegründet werden. Sollten wir weniger Ernsthaftigkeit an den Tag legen als die Jünger? Sollten wir nicht in lebendigem Glauben die Verheißung beanspruchen, die sie aufs tiefste bewegte, den Herrn Jesus um die Erfüllung seines Wortes: „Bittet, so werdet ihr nehmen“ (*Johannes 16,24*) anzurufen? Wird der Geist Gottes nicht auch heute in Beantwortung ernsten, anhaltenden Gebets die Menschen mit Kraft erfüllen? Spricht Gott nicht auch heute zu seinen betenden, vertrauenden, gläubigen Arbeitern, die den

Unwissenden die Schrift eröffnen und ihnen die köstlichen, darin enthaltenen Wahrheiten kundtun: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende?“ (*Matthäus 28,20*) Warum ist dann die Gemeinde so schwach und geistlos? Wie die Jünger, erfüllt von der Kraft des Geistes hinausgingen, um die Heilsbotschaft zu verkündigen, so sollen Gottes Diener auch heute hinausgehen. Erfüllt von dem selbstlosen Wunsch, jenen, die sich in der Finsternis des Irrtums und des Unglaubens befinden, die Gnadenbotschaft zu bringen, sollen wir des Herrn Werk in Angriff nehmen. Er weist uns unsere Aufgabe im Zusammenwirken mit ihm zu, und er wird auch auf die Herzen der Ungläubigen einwirken, sein Werk in anderen Gebieten zu fördern. Viele empfangen bereits den Heiligen Geist. Der Weg wird nicht länger durch lustlose Gleichgültigkeit blockiert bleiben.“ *Zeugnisse für die Gemeinde 7, S. 36-37.*

B. Wie erfüllte die erste Gemeinde Gottes Plan, seine Botschafter der Wahrheit auf wundersame Weise ihren Dienst verrichten zu lassen? Apostelgeschichte 12,1-17.

„Nur das Bewusstsein der Gegenwart Gottes kann die Furcht bannen, die einem schüchternen Kinde das Leben zu einer Last machen würde. ... Auch lasse man es jene wunderbare Geschichte von Elia lesen, der sich in der Stadt auf dem Berge befand. Zwischen ihm und dem schwerbewaffneten feindlichen Heer lagerte sich ein mächtiger Schutzwall himmlischer Engel. Lasst das Kind lesen, wie dem gefangenen, zum Tode verurteilten Petrus der Bote Gottes erschien; wie der Engel den Diener des Herrn durch die bewaffneten Wächter, die schweren Türen und das große eiserne Tor mit seinen Stangen und Riegeln hindurch in Sicherheit brachte.“ *Erziehung, S. 234.*

Dienstag, 17. Juni

3. Dankbarkeit und Ehrfurcht

A. Mit welcher Einstellung beteten Paulus und Silas, als sie in Philippi unsanft ins Gefängnis geworfen wurden, und wie berührte dies das Herz des Kerkermeisters? Apostelgeschichte 16,16-34.

„Paulus und Silas verloren ihre gesamte Habe. Man geißelte sie und warf sie wenig freundlich unter erheblichen Schmerzen auf den kalten Boden des Gefängnisses; ihre Füße hob man hoch und legte sie in den Stock. Kamen nun Murren und Klagen an das Ohr des Kerkermeisters? O nein! Die Stille der Mitternacht wurde von Gesängen der Freude und des Lobes Gottes unterbrochen, die aus dem innersten Gefängnis drangen. Durch die tiefe und ernste Liebe zur Sache ihres Erlösers, für die sie litten, waren diese Jünger voll Muts.“ *Schatzkammer 1, S. 354.*

B. Wie wirkte die Haltung des Petrus in Joppa zur Ehre Gottes? Apostelgeschichte 9,36-42.

„[Der Apostel] forderte die weinenden Freunde auf, den Raum zu verlassen, kniete nieder und betete innig zu Gott, er möge Tabea Leben und Gesundheit zurückschenken.“ *Das Wirken der Apostel, S. 134.*

C. Was zeigte Gott Ellen White hinsichtlich unserer Haltung beim Gebet?

„Woher haben unsere Brüder die Vorstellung, dass sie stehen bleiben sollen, wenn sie Gott anbeten? Ein Mann, der ungefähr fünf Jahre lang in Battle Creek unterrichtet worden war, wurde gebeten, das Gebet zu sprechen, bevor Schwester White zu den Leuten sprach. Als ich ihn aber aufrecht auf seinen Füßen stehen sah, während seine Lippen bereit waren, sich zu öffnen, um das Gebet zu Gott zu sprechen, wurde meine Seele gedrängt, ihn offen zu tadeln. Ich rief ihn beim Namen und sagte: „Beuge dich auf deinen Knien.“ Das ist immer die richtige Position.“ *Selected Messages 2, S. 311.*

D. Was betrachtete der Apostel Paulus als angemessen, um uns daran zu erinnern und warum? Hebräer 12,28-29.

„Einige halten es für ein Zeichen der Demut, in einer gewöhnlichen Weise mit Gott zu reden, als ob sie mit einem menschlichen Wesen

sprächen. Sie entheiligen Gottes Namen, indem sie unnötig und unehrerbietig in ihrem Gebet die Worte „allmächtiger Gott“ wiederholen – inhaltsschwere, heilige Worte, die nie über die Lippen kommen sollten, es sei denn in unterwürfigem Ton und mit dem Gefühl heiliger Scheu.“ *Diener des Evangeliums*, S. 157.

Mittwoch, 18. Juni

4. Damit die Wahrheit verbreitet werden mag

A. Wie weitreichend waren die Antworten auf die Gebete von Kornelius und Petrus? Apostelgeschichte 10,1-2.9-16.25-35.

„Von der Geschichte des Kornelius können wir eine Lektion lernen, die wir verstehen sollten. Der Gott des Himmels sendet seine Boten auf diese Erde, um eine Kette von Umständen in Gang zu setzen, wodurch Petrus mit Kornelius in Verbindung gebracht wird und Kornelius die Wahrheit kennenlernen kann. Durch den Dienst der Engel wird Petrus mit den suchenden Seelen zusammengebracht, die alles vorbereitet haben, um die Wahrheit zu hören und mehr Licht zu empfangen... Die Bekehrung des Kornelius und seines Hauses war nur die erste Frucht der Ernte, die in dieser Welt eingebracht werden soll. Von diesem Haus aus wurde ein weit ausgebreitetes Werk der Gnade in einer heidnischen Stadt fortgeführt.“ *Evangelisation*, S. 508-509.

B. Was taten die Apostel in Jerusalem, als sie hörten, dass das Wort Gottes in Samaria aufgenommen worden war? Apg. 8,14-17.

„Ich sah, dass wir vor falschen Lehrern nicht sicherer sind, als es die Gemeinde in den Tagen der Aposteln war, und wenn wir nicht mehr tun, sollten wir dieselben Maßregeln treffen wie sie, um den Frieden und die Eintracht der Herde zu sichern. Wir haben ihr Beispiel und sollten ihm folgen. Brüder von Erfahrung und gesunden Ansichten sollten sich versammeln, dem Worte Gottes und der Verordnung des Heiligen Geistes folgend mit ernstem Gebet denjenigen die Hände auflegen, die einen

guten Beweis gegeben haben, dass sie von Gott berufen sind und sie absondern, sich vollständig dem Werke Gottes zu weihen. Durch diese Handlung würde die Gemeinde bestätigen, dass solche als Boten hinausgehen, um die feierliche Botschaft zu tragen, die je Menschen gegeben wurde." *Erfahrungen und Gesichte*, S. 93.

C. Welche besondere Pflicht haben wir alle gegenüber unseren Predigern, Evangelisten und Bibelarbeitern, die im Weinberg des Herrn arbeiten? Epheser 6,18-20.

„Jene, die nicht von Ort zu Ort gehen, um zu arbeiten, können den Arm Gottes im lebendigen Glauben ergreifen. Sie können beten, dass der Gott des Himmels jenen helfen möge, welche anderen die Wahrheit bringen." *Review & Herald*, 29. Juni 1886.

Donnerstag, 19. Juni

5. Die Verbindung aufrechterhalten

A. Was fasst das Gebetsleben der ersten Gemeinde zusammen, und wie soll uns das ermutigen? Römer 12,12.

„Wenn wir die Lebensbeschreibung von Menschen lesen, die sich durch ihre Frömmigkeit auszeichneten, denken wir, dass deren Erfahrungen und Errungenschaften weit außerhalb unseres Bereiches liegen. Aber dies ist nicht der Fall. Christus starb für alle und es wird uns in seinem Wort versichert, dass er williger ist, seinen heiligen Geist denen zu geben, die darum bitten, als irdische Eltern bereit sind, ihren Kindern schöne Geschenke zu machen. Die Propheten und Apostel eigneten sich den christlichen Charakter nicht durch Wunder an. Sie benutzten die Mittel, die ihnen Gott erreichbar machte und alle, die sich derselben Bemühungen befleißigen, werden dieselben Ergebnisse erzielen." *Das geheiligte Leben*, S. 54.

6. Die Hindernisse für die Gebete

**A. Wie werden wir gewarnt vor dem, was unsere Gebeten hindert?
*Psalm 66,18; Sprüche 28,9; Jesaja 58,1-5; 1. Petrus 3,7.***

„Hier werden Menschen angesprochen, die ein feierliches Bekenntnis ablegen, die gewohnt sind zu beten und die Freude am Gottesdienst haben; dennoch ist nicht alles in Ordnung. Sie erkennen, dass ihre Gebete nicht erhört, ihre eifrigen, ernsten Bemühungen im Himmel nicht beachtet werden, und sie fragen eindringlich, warum der Herr ihnen nicht antwortet. Das liegt nicht etwa daran, dass Gott sie vernachlässigen will. Die Schwierigkeit liegt vielmehr bei den Menschen. Während sie sich zur Frömmigkeit bekennen, bringen sie keine Frucht zur Verherrlichung Gottes. Ihre Werke entsprechen nicht den an sie gestellten Anforderungen. Sie versäumen vorgeschriebene Pflichten. Solange aber diese nicht erfüllt sind, kann Gott um seiner Ehre willen ihre Gebete nicht beantworten. Als für Schw. F. gebetet wurde, herrschte in den Herzen mancher Betenden eine eigenartige Gefühlsverwirrung. Einige waren fanatisch und handelten ohne Überlegung. Sie zeigten einen Eifer, der jedoch in keiner Weise ihrer Erkenntnis entsprach.“ *Schatzkammer 1, S. 194.*

Der letzte Überrest

„Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge.“ 1. Petrus 4,7

Studienhilfe: Zeugnisse für die Gemeinde 5, S. 742-749; Der Große Konflikt, S. 614-634.

Einleitung

„Wir müssen jetzt wie nie zuvor um die Taufe des Heiligen Geistes beten, denn wenn es je eine Zeit gab, in der wir diese Taufe nötig hatten, ist es jetzt.“ *The Upward Look*, S. 346.

Sonntag, 22. Juni

1. Eine Angelegenheit des Gebets

A. Was ist in der Tat unser größtes Bedürfnis in der gegenwärtigen Stunde? 1. Petrus 4,7; Sacharja 10,1.

„Es ist ein Teil des Planes Gottes, uns in Erhörung des im Glauben dargebrachten Gebetes das zu gewähren, was er uns nicht gewähren würde, wenn wir nicht in dieser Weise zu ihm beteten.“ *Der Große Konflikt*, S. 528.

„Eine Wiederbelebung zu echter Gläubigkeit ist unter uns das größte und dringendste Bedürfnis. Diese Neubelebung zu erlangen, sollte unsere erste Aufgabe sein. Es sollten ernste Anstrengungen gemacht werden, den Segen des Herrn zu erhalten, nicht etwa weil Gott nicht willig wäre, uns seinen Segen zu geben, sondern weil wir nicht darauf vorbereitet sind, ihn zu empfangen. Unser himmlischer Vater ist williger, seinen Heiligen Geist denen zu geben, die ihn darum bitten, als irdische Eltern bereit sind, ihren Kindern gute Gaben zu geben. Es ist aber unse-

re Aufgabe, durch Sündenbekenntnis, Demut, Reue und ernstes Gebet die Bedingungen zu erfüllen, unter denen Gott versprochen hat, seinen Segen zu gewähren. Eine Erweckung kann nur als Antwort auf das Gebet erwartet werden. Wenn Gottes Volk der Heilige Geist fehlt, kann es die Verkündigung des Wortes nicht würdigen. Werden die Herzen aber von der Kraft des Heiligen Geistes berührt, dann wird die Predigt nicht ohne Wirkung bleiben. Unter dem Einfluss der Lehren aus Gottes Wort und der Mitwirkung seines Geistes, was mit echtem Feingefühl geschieht, werden diejenigen, die unsere Versammlungen besuchen, zu einer wunderbaren Erfahrung geführt, und wenn sie heimkehren, werden sie in der Lage sein, einen günstigen Einfluss auszuüben." *Ausgewählte Botschaften 1, S. 123.*

Montag, 23. Juni

2. Die Gefahren von heute

A. Wir nähern uns dem Ende. Wie müssen wir für uns selbst und andere beten, um nun gegen die tödlichen Täuschungen des Spiritismus gestärkt zu werden? Offenbarung 13,11-14; 18,21-23.

„Es gibt nur wenige, die eine richtige Vorstellung haben von der täuschenden Macht des Spiritismus und von der Gefahr, seinem Einfluss zu unterliegen. Viele beschäftigen sich damit, nur um ihre Neugierde zu befriedigen. Sie glauben nicht wirklich daran und würden zurückschrecken vor dem Gedanken, sich unter die Herrschaft der Geister zu stellen. Sie wagen sich auf verbotenes Gebiet, und der gewaltige Verderber übt gegen ihren Willen seine Macht auf sie aus. Sind sie einmal bewogen worden, sich von ihm leiten zu lassen, so hält er sie gefangen. Es ist ihnen unmöglich, sich aus eigener Kraft von diesem bezaubernden, verlockenden Bann loszureißen. Nichts außer der Macht Gottes kann diese verstrickten Seelen in Erhörung eines ernstesten, im Glauben gesprochenen Gebetes befreien." *Der Große Konflikt, S. 560.*

B. Wie müssen wir den heftigen Gefahren von heute entfliehen? 2. Korinther 3,18; 11,3-4.

„Wir befinden uns in ständiger Gefahr, die Schlichtheit des Evangeliums aufzugeben. Bei vielen besteht ein starkes Verlangen, die Welt mit etwas Neuartigem zu überraschen, das sie in einen Zustand geistlicher Erregung versetzt und die bisherige Form der Erfahrung ändert. Gewiss besteht ein echtes Bedürfnis darin, dass die bisherige Form der Erfahrung geändert wird. Die Heiligkeit der gegenwärtigen Wahrheit wird nicht in dem Maße erkannt, wie es sein sollte. Die Änderung, die wir jedoch brauchen, ist eine Änderung des Herzens. Dies ist nur möglich, wenn jeder persönlich Gott durch inbrünstige Gebete um seinen Segen bittet und um seine Kraft, dass seine Gnade über uns kommen und unsere Charaktere verwandelt werden möchten. Das ist die Änderung, die wir heute benötigen. Um die Erlangung dieses Zustandes sollten wir beharrlich und ernstlich bemüht sein. Mit ganzer Aufrichtigkeit sollten wir fragen: „Was muss ich tun, dass ich selig werde?“ Wir sollten genau wissen, welchen Weg wir zum Himmel einschlagen.“ *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 189.*

C. Wie stellt Gott seine Hilfe für uns dar? 2. Mose 19,4; 5. Mose 32,11-12.

Dienstag, 24. Juni

3. Die Unterdrückung kommt bald

A. Wie müssen wir uns auf die kommende Krisis vorbereiten? Offenbarung 7,1-3; 13,11.13-17.

„Wir haben als Volk das Werk noch nicht vollendet, das Gott uns aufgetragen hat. Wir sind für die Auseinandersetzung noch nicht vorbereitet, zu der wir durch die Erzwingung der Sonntagsfeier genötigt werden. Wenn wir die Anzeichen der herannahenden Gefahr erkennen, ist es unsere Pflicht zu handeln. Niemand darf untätig das Unheil abwarten und sich mit dem Glauben trösten, dass dieses Werk weitergehen muss, weil die Weissagung das vorhergesagt hat, und dass der Herr sein Volk schützen wird. Wir tun den Willen Gottes nicht, wenn wir in Gemütsruhe dasitzen

und nichts unternehmen, um die Gewissensfreiheit zu bewahren. Ernste und wirksame Gebete sollten zum Himmel emporgesandt werden, damit dieses Unheil aufgehalten wird, bis wir das Werk vollenden können, das so lange vernachlässigt worden ist. Lasst uns mit größtem Ernst darum beten und dann in Übereinstimmung mit unseren Gebeten an die Arbeit gehen. Es mag den Anschein haben, dass Satan triumphiert und dass die Wahrheit durch Falschheit und Irrtum unterdrückt wird; das Volk, über das Gott seine schützende Hand gehalten hat, und das Land, das für Gottes Diener und für Verteidiger seiner Wahrheit ein Zufluchtsort gewesen ist, wenn sie um des Gewissens willen verfolgt wurden, können in Gefahr kommen. Aber Gott möchte, dass wir uns seines Handelns mit seinem Volk in der Vergangenheit erinnern, wenn er es vor seinen Feinden rettete. Stets hat er Zeiten größter Verlegenheit zur Offenbarung seiner Macht gewählt, wenn es keine Möglichkeit zur Befreiung aus Satans Hand zu geben schien. Des Menschen Verlegenheit ist Gottes Gelegenheit. Es mag sein, dass dem Volke Gottes noch ein Aufschub gewährt wird, um zu erwachen und sein Licht leuchten zu lassen. Wenn die Gegenwart von nur zehn Gerechten die verdorbenen Städte der Ebene gerettet hätte, wäre es dann nicht möglich, dass Gott als Antwort auf die Gebete seines Volkes auch heute das Wirken der Menschen aufhalten würde, die sein Gesetz aufheben wollen? Sollen wir nicht ernstlich und demütig zu dem Gnadenstuhl fliehen und Gott flehentlich bitten, seine gewaltige Macht zu offenbaren?" *Zeugnisse für die Gemeinde 5, S. 745-746.*

„Insbesondere sollten wir mit unerschütterlichem Glauben zu Gott flehen, dass er seinem Volk jetzt Gnade und Kraft schenken möge. Wir glauben nicht, dass die Zeit gekommen ist, in der unsere Freiheit völlig eingeschränkt wird. Der Prophet sah „vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde, auf dass kein Wind über die Erde bliese noch über das Meer noch über irgendeinen Baum.“ Ein anderer Engel, der vom Osten heraufstieg, rief ihnen zu und sagte: „Beschädiget die Erde nicht noch das Meer noch die Bäume, bis dass wir versiegeln die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen!“ (*Offb. 7,1.3*) Dies zeigt uns die Arbeit, die wir jetzt zu tun haben. Eine ungeheure Verantwortung ruht auf allen betenden Männern und Frauen im Lande, Gott anzuflehen, dass er die Wolke des Unheils zurückdrängen und noch einige Jahre der Gnade schenken möge, um für den Meister zu arbeiten. Lasst uns zu Gott rufen, dass die Engel die vier Winde halten mögen, bis Missionare in alle Teile der Welt hinausgesandt sind und vor dem Ungehorsam dem Gesetz des Herrn gegenüber gewarnt haben.“ *Zeugnisse für die Gemeinde 5, S. 749.*

4. Die Zeit der Trübsal

A. Wie wird das Volk Gottes die Zeit der Trübsal erfahren? Jeremia 30,5-7.

„Die uns bevorstehende Zeit der Trübsal und Seelenangst wird einen Glauben erfordern, der Mattheit, Verzögerung und Hunger ertragen kann, einen Glauben, der nicht wankt, wenn er auch schwer geprüft wird. Die Gnadenzeit wird allen gewährt, um sich auf jene Tage vorzubereiten. Jakob siegte, weil er ausdauernd und entschlossen war. Sein Sieg ist ein Beweis von der Kraft anhaltenden Gebets. Alle, die sich wie er auf die Verheißungen Gottes stützen und ebenso ernst und standhaft sind, wie er es war, werden gleich ihm Erfolg haben. Wer aber nicht willens ist, sich selbst zu verleugnen, vor Gott Reue zu zeigen und lange und ernstlich zu beten, wird seinen Segen nicht erlangen. Mit Gott ringen – wie wenige wissen, was das ist! Wie wenige Seelen haben mit heftigem Verlangen vor Gott ausgeharrt, bis jede Kraft aufs äußerste angespannt war! Wie wenige halten sich in unerschütterlichem Glauben an die Verheißungen Gottes, wenn die Wogen der Verzweiflung, die keine Sprache beschreiben kann, über den Bittenden hereinbrechen!“ *Der Große Konflikt*, S. 622.

„Obwohl die Kinder Gottes von Feinden umgeben sein werden, die es auf ihren Untergang abgesehen haben, so ist doch die Angst, die sie ausstehen, nicht eine Angst vor der Verfolgung um der Wahrheit willen; sondern sie fürchten, nicht jede Sünde bereut und durch irgendein Versehen ihrerseits die Erfüllung der Worte Christi versäumt zu haben, in denen er verheißt, sie zu „bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis.“ (*Offenbarung 3,10*). Hätten sie die Gewissheit, dass ihre Sünden vergeben wären, so würden sie vor Marter und Tod nicht zurückschrecken, sollten sie sich aber unwürdig erweisen und wegen ihrer Charakterfehler ihr Leben verlieren, dann würde Gottes heiliger Name geschmäht werden. Überall hören sie von den verräterischen Anschlägen und sehen das Wirken der Empörung; es erhebt sich in ihnen das heftige Verlangen, die ernste Sehnsucht der Seele, dass dieser große Abfall enden und die Bosheit der Gottlosen zum Abschluss kommen möge. Aber während sie Gott bitten, der Em-

pörung Einhalt zu gebieten, machen sie sich selbst Vorwürfe, dass sie keine Kraft haben, der mächtigen Flut des Übels zu widerstehen und sie einzudämmen. Sie fühlen, dass Satans Heere weniger Macht haben würden, sie zu überwältigen, falls sie alle ihre Fähigkeit im Dienste Christi eingesetzt hätten und von Kraft zu Kraft vorangegangen wären. Sie kasteien ihre Seelen vor Gott, wobei sie darauf hinweisen, dass sie ihre vielen Sünden bereut haben, und sich auf das Versprechen des Heilandes berufen: *[Jesaja 27,5 zitiert.]* Ihr Glaube wankt nicht, weil ihre Gebet nicht augenblicklich erhört werden.“ *Der Große Konflikt*, S. 619-620.

Donnerstag, 26. Juni

5. „Dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin“

1. Korinther 13,12.

A. Wann wird das Gebet nicht mehr nötig sein? 1. Korinther 13,12.

„Jene, die durch ihren Glauben an den Verdienst des Blutes Christi saubere Hände und ein reines Herz haben, werden das weiße Kleid, die Krone der Gerechtigkeit und ein Leben empfangen, das parallel mit dem Leben Gottes verläuft. Den Segnungen, die wir als Antwort auf aufrichtige, inbrünstige Gebete erhalten können, sind keine Grenzen gesetzt. Die Liebe Gottes für den gefallen Menschen ist nicht messbar, und wenn unser Vater sieht, dass wir durch den Segen, den er über uns ergießen kann, nicht erhöht werden, sondern ihn mit demütigen und dankbaren Herzen empfangen, wird er uns unsere Bitten in reichlichem Maße erfüllen. Er sagt: „Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.“ (*Matthäus 7,7-8*).“ *The Signs of the Times*, 23. Dezember 1888.

Freitag, 27. Juni

6. Punkte, die wir uns merken sollen

A. Was sollten wir uns immer vor Augen halten? Johannes 15,14-16; 2. Thessalonicher 3,1-5.

„Manchmal sind wir versucht zu denken, dass die Verheißung „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan“ nicht erfüllt ist, wenn die Antwort nicht gleich kommt, nachdem die Bitte ausgesprochen wurde. Es ist unser Vorrecht, um besondere Segnungen zu bitten und zu glauben, dass sie uns gegeben werden. Wenn die Segnungen aber nicht sofort ausgeschüttet werden, dürfen wir nicht denken, dass unsere Gebete nicht gehört wurden. Wir werden sie empfangen, auch wenn die Antwort mit etwas Verspätung gegeben wird. Da Christus den Plan der Erlösung ausgeführt hat, sieht er genügend Dinge in der Menschheit, um ihn zu entmutigen. Er ist aber nicht entmutigt. In seiner Gnade und Liebe bietet er uns weiterhin Gelegenheiten und Vorrechte. Deshalb müssen wir im Herrn ruhen und geduldig auf ihn warten.“ *The Youth's Instructor*, 6. April 1899.